

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

131 (8.6.1927)

# Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Aufstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschut

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Aufstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschut

Bezugspreis monatlich 2,20 Mark o. Ohne Juliatur 2 Mark o. Durch die Post 2,40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postkontos 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Telefondienst: Karlsruhe, Waldstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Heilbrunn, Friedrichstraße; Offenburg, Langstraße 28

Nummer 131 Karlsruhe / Mittwoch, den 8. Juni 1927 47. Jahrgang

## Die Ozeanflieger in Berlin gelandet

Große Ehrungen der Flieger / Ungeheure Begeisterung allenthalben

Berlin, 7. Juni. (Ein. Draht.) Am Dienstag Nachmittag um 5.57 Uhr ist der amerikanische Flieger Chamberlain mit seinem Begleiter Levine auf dem Flugplatz in Tempelhof gelandet.

Die Nachricht, daß Chamberlain in Kottbus seine Maschine am Montag überaus schnell aus seiner jumpigen Mannsstelle flüchten konnte und schon bald nach 1 Uhr nach Berlin auf dem Kottbus Flugplatz gelandet ist, durchdrang die Herzen der Menschen erst recht, jeder wollte beim Empfang der Ozeanflieger zusehen sein. Auf dem Flugplatz selbst war die Menschenmenge größer als an den Tagen zuvor. Ebenso waren die Behörden, die Vertreter der Parlamente, die Gewerkschaften und die Presse wieder in großer Zahl erschienen. Es war in freudiger durch den prachtvollen Sonnenschein erst nach einer halben Stunde — kurz vor 5.30 Uhr — noch strömten neue riesige Menschenmengen zu Fuß und mit allen Verkehrsmitteln dem Tempelhofer Feld zu — erschienen in weiter Ferne weit hin sichtbar in der herrlichen Abendbeleuchtung die einzelnen Flugzeuge des Geschwaders, laut und lang angeordnet den dunklen Tönen der Sirene auf dem Beobachtungsturm des Feldes. Nach 6 Uhr war es sehr großer Höhe auf dem Flugplatz. Es war ein Geschwader von 15 Flugzeugen in allen Größenangelegenheiten von gewaltigen dreimotorigen Verkehrs-Großflugzeugen bis zum kleinen, flinken Eindecker in allen Größen. Bis zum kleinen, flinken Eindecker in allen Größen. Bis zum kleinen, flinken Eindecker in allen Größen. Bis zum kleinen, flinken Eindecker in allen Größen.

lung genommen. Als Chamberlain als erster auf den Treppen des Flugplatzrestaurants erschien, setzte abermals begeistert Jubel ein und die Polizei hatte große Mühe, die Menge zurückzuhalten. Nachdem noch zahlreiche Aufnahmen gemacht und viele Hände drückt ausgetauscht waren, bestiegen die beiden Flieger das Innere des geschlossenen Wagens, auf dessen breitem Rücksitz sie zu beiden Seiten des amerikanischen Botschafters Platz nahmen. In der nachfolgenden Autos folgten die Spitzen der amerikanischen Kolonie und die Vertreter der Behörden, eskortiert von zwei kleinen Polizeiautos, und um 6.45 Uhr wurde die Fahrt in die Stadt angetreten. Nur langsam konnte sich das Auto einen Weg bahnen und durch die geschwärmten Wege des Reichstagsparks und auf der Fahrt zur amerikanischen Botschaft wurde der Wagen aus dem Reichstagspark durch die geschwärmten Wege des Reichstagsparks an der Spitze überall erkannt und mit lauten Schreien von der Menge in den Straßen begrüßt.

### Der Abflug in Cottbus

Kottbus, 8. Juni. (Sunddienst.) Der Abflug der amerikanischen Flieger in Kottbus gestaltete sich zu einer Festlichkeit, die der noch junge Flugplatz wohl in absehbarer Zeit nicht wieder erleben dürfte. Von fern und nah waren eifriglich große Menschenmengen herbeigeströmt, die das Flugfeld dicht umschlossen. Bereits kurz nach 3 Uhr war die Maschine Chamberlains fertig. Außer ihr rüsteten zu gleicher Zeit aber noch eine ganze Reihe großer und kleinerer Flugzeuge der Luftwaffe und anderer Unternehmungen zum Abflug. Zeit werden die Maschinen gegen den Wind gewendet. Ein Zeitungsflieger rollt langsam auf, laubhaft und erhebt sich. Gleich darauf, nämlich um 16.15 Uhr, ist die schwere Maschine der beiden amerikanischen Helden langsam in großen Kreisen zum frohen blauen, besonnenen Himmelsetzt hinaufgestiegen. Großer Jubel und Grüße begleiten die Gänge. Inzwischen aber haben sich allmählich die Aeror der Flug-

polizei erhoben. Langsam rollen die Junters Großflugzeuge zum Ablauf und man sieht das ganze Geschwader mehrere Runden hindurch große Kreise ziehen hoch am blauen Himmelsetzt. Langsam entfernt sich die Luftkette in nördlicher Richtung und es dauert nicht lange, da sind sie am Horizont verschwunden.

### Chamberlains Gespräch mit seiner Mutter

Berlin, 8. Juni. (Sunddienst.) Der amerikanische Flieger Chamberlain hatte eine halbe Stunde nach seiner Ankunft in Berlin ein drahtloses Telephongespräch über London mit seiner in Obama wohnenden Mutter. Um ihm eine Überraschung und Freude zu bereiten, war das Gespräch um halb 5 Uhr angemeldet worden. Die Verbindung von Berlin nach London ging über das direkte Fernlabel und von dort drahtlos nach New York. Das Gespräch, das lediglich eine Minute dauerte, wurde vom Verwaltungssimmer des Flughafens aus geführt. Die Verständigung war recht gut. Als er die Stimme seiner Mutter hörte, erklärte er: „Ich bin glücklich angekommen, Mutter; ich hatte einen wunderbaren Empfang und bin auf höchste erkrankt über die Begeisterung des Berliner Publikums.“ Auf eine Frage seiner Mutter über seine Rückkehr, erklärte der Flieger, er wisse noch nicht wann, auf welchem Wege und wie er zurückkehren werde.

### Lindberghs Glückwünsche

New York, 7. Juni. Lindbergh hat von Bord des Kreuzers „Memphis“ funktentelegraphische Glückwünsche an Chamberlain gerichtet. — Der Konstruktör des Flugzeuges „Columbia“ glaubt voraussetzen zu können, daß im kommenden Oktober mit einem einmotorigen Flugzeug der Flug New York—Rom unternommen werden wird.

### Byrd bereitet einen neuen Ozeanflug vor

New York, 8. Juni. Kommandeur Byrd bereitet einen dritten transatlantischen Flug vor. Er prüft täglich seinen mit drei Motoren ausgerüsteten Fokker-Eindecker. Starten will er jedoch erst, wenn Lindbergh zurückgekehrt ist und zwar wird er sich von einem Piloten und einem Monteur begleiten lassen.

## Der russische Gesandte in Warschau ermordet

Der Mörder ein russischer Monarchist / Polen verurteilt die Tat

Warschau, 7. Juni. Heute vormittag 10 Uhr wurde auf dem Warschauer Hauptbahnhof ein Revolverattentat auf den Sowjetgesandten in Warschau, Woiwot, verübt, der gerade in Begleitung des durchreisenden Geschäftsträgers in London, Polesnols eine Reise nach Moskau antreten wollte. Der Täter war ein junger russischer im Exil lebender Monarchist. Woiwot wurde durch mehrere Schüsse verletzt. Die Kugel ist im Körper stecken geblieben. Woiwot wurde sofort ins Spital gebracht, wohin gleich nach Erhalt der Nachricht der Minister des Innern, Jaleski, und der Chef des Protokolls sich begaben. Eine spätere Meldung besagt: Der sowjetrussische Gesandte Woiwot ist nach Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Woiwot ist von acht Schüssen getroffen worden.

Wahrscheinlich wird er vor einem Standgericht abgeurteilt werden.

### Einzelheiten über die Tat

Warschau, 7. Juni. Ueber die Vorgänge bei der Ermordung Woiwots sind folgende Einzelheiten zu berichten: Um 9.40 Uhr wollte Woiwot nach Moskau abreisen und promenierte vor Abgang des Zuges noch auf dem Bahnsteig. An ihm trat ein junger Mann in dunkelblauer Anzug heran und begann mit ihm ein Gespräch, das mehrere Minuten dauerte und sehr lebhaft war. Woiwot machte eine ungeduldige Gebärde und wandte sich von ihm ab, worauf der Jüngling einen Revolver zog und Schüsse abfeuerte. Woiwot drehte sich, um, zog ebenfalls einen Revolver und gab vier Schüsse gegen den Täter ab. Es entstand ein regelrechtes Gelechte, in dessen Verlauf Woiwot an der Brust getroffen wurde und zu Boden sank. Er wurde sofort in ein Krankenhaus überführt, wo er operiert wurde. Während der Operation erschienen der Außenminister, der Chef des diplomatischen Protokolls, Polesnols, Woiwot starb um 10.45 Uhr. Warschau, 7. Juni. Ueber das Attentat wird im einzelnen noch berichtet: Der Attentäter näherte sich dem Gesandten, als dieser den Bahnhof betreten wollte. Es entspann sich zwischen den beiden ein Gespräch, das nach den äußeren Bewegungen zu schließen, einen äußerst lebhaften Verlauf nahm. Woiwot verurteilte den jungen Mann von sich zu weisen, jedoch redete dieser immer wieder auf ihn ein. Der Täter, Joris Kowarda, ist Schüler des Gymnasiums in Wilna. Bei dem Attentat soll er gelacht haben: „Das ist die verdiente Strafe für das internationale Rußland. Wie wollen ein nationales Rußland.“ Warschau, 7. Juni. Die russische Gesandtschaft in Warschau hat den russischen Gesandtschaft abzugeben. Die Regierung ist zu einer Beratung zusammengetreten, um sich schlüssig zu werden, vor welchem Gericht der Täter gestellt werden soll.

### Beileidskundgebungen

Warschau, 7. Juni. Der polnische Staatspräsident Polesnols hat dem Vorsitzenden des Zentral-Exekutiv-Komitee der Sowjet-Union, Kalinin, telegraphisch sein aufrichtiges Beileid anlässlich der Ermordung Woiwots ausgesprochen. Gleichfalls hat der polnische Außenminister Jaleski an den russischen Außenminister telegraphisch das tiefe Beileid der polnischen Regierung und der polnischen Nation übermittelt.

### Eine russische Note an Polen

Moskau, 7. Juni. Die Sowjetregierung hat dem polnischen Gesandten in Moskau eine Note überreicht, in der sie darauf hinweist, daß sie die polnische Regierung wiederholt vor der Möglichkeit vorkolonialischer Verbrechen von seiten russischer konterrevolutionärer Terrororganisationen gewarnt habe. Sie bringt zum Ausdruck, daß die polnische Regierung die Verantwortung für die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau nicht ablehnen könne, da sie es an den notwendigen Maßnahmen gegen solche verbrecherische Akte habe fehlen lassen. Gleichzeitig behält sie sich vor, nach Eintreffen ershöpfender Nachrichten auf diese Frage zurückzukommen.

### Ueberführung der Leiche Woiwots nach Moskau

Warschau, 7. Juni. Die Leiche des ermordeten Sowjetgesandten Woiwot, die abends aus dem Spital in das Gebäude der Sowjetgesandtschaft gebracht wurde, wird am Donnerstag, den 9. ds. Mts. nach Moskau überführt. Die Leitung der Sowjetgesandtschaft in Warschau übernimmt als Geschäftsträger ad interim Legationstat Ujanow.

### Moskauer Verführung in Rußland

Moskau, 6. Juni. Das Gericht von Odesa hat acht Mitglieder einer monarchistischen Organisation zum Tode durch Erschießen verurteilt. Unter den Verurteilten befindet sich auch der Staatsanwalt des zaristischen Regimes, Arischanowski. Die Organisation hatte Beziehungen zu den Weißgardisten im Auslande und beschäftigte sich mit Spionage für Rumänien.

### Der Internationale Gewerkschaftskongress

Von Joh. Sassenbach, Amsterdam.

Ideen sind stärker als Balonette. Die Idee der Arbeit, die im Internationalen Gewerkschaftsbund ihren organisierten Ausdruck gefunden hat, ist heute bereits eine Grobmacht, die von den Grobmächten der alten Zeit respektiert werden muß, und nicht zuletzt deshalb ist der neue Aufstieg der internationalen Gewerkschaftsbewegung in den letzten Jahren dem Konformismus aus in die Finger gefahren. Überall in der Welt vermehren sich daher die Vorstände des Unternehmertums gegen die Gewerkschaften. Nicht umsonst steht jetzt bei den Beratungen der Gewerkschaftskongresse die Frage der Kooperationsfreiheit im Mittelpunkt der Verhandlungen. Der Internationale Gewerkschaftskongress, der vom 1. bis 6. August in Paris stattfinden wird, tritt also in einem Augenblick scharfer Spannungen, in einem Augenblick der Sammelung der Kräfte in den beiden Lagern zusammen.

Am Vorabend ernster und entscheidender Kämpfe um die Befreiung der Arbeit ist nicht Zeit zu theatralischen Kundgebungen. Der Pariser Kongress wird sachliche Fragen ernst und sachlich diskutieren. Nicht revolutionäre Suggestionen und löbliche Parolen, sondern Realpolitik sans phrase, nicht Unterhaltung für die Galerie, sondern Vertikalarbeit für die Arbeiterklasse! Die Probleme des Kongresses sind: der internationale Kampf um den Achtstundentag, die Wirtschaftslage der Welt, der Kampf gegen Krieg und Kapitalismus — keine neuen Probleme und doch Probleme, weil von neuen Aufgaben!

Ueber dem Kampf um die sozialpolitische Abklärung, die so wichtig und bedeutungsvoll ist wie die wirtschaftliche und rein militärische Abklärung steht im Mittelpunkt der Beratungen die Reorganisation des Apparates des I.G.B. Die Struktur unmittelbar nach dem Ende des Krieges, die die Zahlen des I.G.B. mächtig anschwellen ließ, ist vorüber, auch die Höhe im Gefolge der großen und unermesslichen reaktionären Welle der späteren Jahre, vor allem der Inflation, ist vorbei. Es gilt jetzt, den Apparat dem Umfang und der Stärke der neuen Formationen anzupassen. Im Jahre 1913 zählte der I.G.B. etwas über 7 1/2 Millionen Mitglieder, im Jahre 1919 über 23 Millionen, im Jahre 1925 und 1926 18 1/2 Millionen. Uebertriebene Hoffnungen sind zerfallen, aber auch die Stunden der Niedererschlagenheit und Hoffnungslosigkeit sind vorüber; es geht wieder aufwärts.

Mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen war auch ein Rückgang der Weltweite verbunden, dabei aber der Apparat des I.G.B. nicht nur auf die Mitgliederzahl von 1919, sondern auch auf die damaligen Machtverhältnisse der Arbeiterklasse aufgebaut. Zur Veranschaulichung der Mittel wollten sich aber viele Landeszentralen nicht bequemen, obgleich der letzte Jahresbeitrag von zwei Pfennig pro Mitglied nicht allzu hoch ist. Der internationale Gedanke scheint leider immer noch nicht stark genug zu sein, um dem I.G.B. die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die er für eine gewaltige Arbeit braucht. Der romantische Internationalismus ist billiger, aber auch wertlos, der praktische Internationalismus, der sich auf sachliche Rücksichtsberechnungen aufbaut, verlangt Opfer. Vor allem ist zu bedauern, daß dem I.G.B. die Mittel fehlen, in Ländern, wo die Gewerkschaftsbewegung noch in ihrer ersten Entwicklung steht, oder gar dort, wo sie verfolgt wird, zu helfen, wie das früher aus den zur Verfügung stehenden Fonds möglich war. Hier sind schwierige Aufgaben zu lösen. Wie werden sie gelöst werden? Durch Erhöhung der Einnahmen, Einschränkung des Tätigkeitsgebietes oder Apparates oder Verlegung des Sitzes nach einem mehr zentral gelegenen Land mit billigerer Lebenshaltung als Holland?

Außerdem muß sich der Kongress mit der Reorganisation des Generalstabes des I.G.B. befassen. In der Zusammenkunft der leitenden Körperschaften wird eine Änderung vorgenommen werden müssen. Im Ausschub, der zwischen den Kongressen die höchste Instanz ist, sind alle angeschlossenen Landeszentralen und auch die internationalen Berufssekretariate vertreten, die feineren Landeszentralen dagegen nur durch einen Gruppenvertreter. Man beabsichtigt, jedem Lande das Recht auf eine eigene Vertretung zu geben. Ferner sollen die Situations des Ausschusses nicht mehr ausschließlich in Amsterdam, sondern — ein glücklicher Gedanke! — künftig abwechselnd in verschiedenen Ländern abgehalten werden. Der Vorstand, der alle zwei Monate zusammentritt und den ausführenden Einfluß hat, braucht eine Ergänzung durch das skandinavische und japanische Element, das bis jetzt im Vorstand unterrepräsentiert ist.

### Die Frauen von Tannb

Roman von Gunk Jehn

32 (Nachdruck verboten)

Er nahm Wieses Hand in seine beiden. Es war ihm mit allem, was er gefogt hatte, Ernst. Der Händedruck geriet langsam und verriet die Aufwallung seines Innern.

Wiese wich ein wenig zurück, stotterte etwas unverständliches und erwiderte doch den Druck. Ihre Lider waren über die Augen geschlossen; es hingen Tränen daran und altierten.

Sie waren aber beide so unschuldig und unbedorfen, daß sie nicht weiter zu sehen wagten. Sie wurden verlegen und wußten sich nicht anders aus der Verwirrung zu helfen, als indem sie sich auf den Heimweg machten, weil sie keine Erklärung für den Wunsch, länger zu bleiben fanden.

Auch ihr wirklicher Abschied geriet denn ganz steif. Sie kamen in die Nähe des Dorfes und ängstigten sich auf einmal, den Leuten aufzufallen. Bedrückt und wortlos saßen sie sich ab.

„Wiese“, begann Werner, „ich —“

Aber als sie sich erhob, umlah, ließ er ihre Hand, die er hielt, fallen, stotterte etwas von Wiedersehen und ging eilig davon. Ein kleines Stück weiter unten blieb er stehen. Lachend Dinge fielen ihm ein, die er hatte sagen wollen, und es zog ihn mit Gewalt zurück, allein Wiese hatte die Stelle schon verlassen und war hinter dem nächsten Hügel verschwunden.

Am andern Morgen reiste der Student Werner Stahl ab.

Anna Julia aber erschrak wie nie in ihrem Leben, als Wiese an jenem Abend heimkam. Ihre Augen hatten einen Ausdruck, als ob in ihr etwas zerbrochen wäre. Ihre Bemerkungen waren schlaff und müde. Sie konnte nicht sprechen, ab nicht und setzte sich nicht nieder. Ihre Lebenskraft schien plötzlich ausgetrocknet. Was ihr fehlte, war nicht aus ihr herauszubekommen. Das dauerte ein paar Tage. Dann bekam sie einen Brief. Anna Julia nahm ihn in Empfang und trug ihn ihr in die Stube. Sie sah, wie sich die Freunde in sie hineinknieten und sie nickte verwandelt. Eine nervöse Laune und Unruhe trat an die Stelle der Erschlaffung. Anna Julia wartete auf ein Wort des Vertrauens, aber Wiese schwieg. Nach einigen Tagen beantwortete sie den Brief. Auch ihr kam wieder Antwort.

„Du fortelponderst mit dem jungen Studenten?“ fragte Anna Julia.

„Wir schreiben uns, ja,“ gestand Wiese. Aber sie sagte kein Wort mehr, als sie mußte.

„Wozu soll das führen?“ fragte Anna Julia, und Wiese gab zurück: „Du nicht!“ Dann brach sie in Tränen aus, ließ an ein Küßchen, das auf dem Tisch stand, und entnahm ihm Wernes Briefe. „Da kannst du sie lesen,“ sagte sie und hielt der Schwester die Briefe hin.

Bei der Frage des organisatorischen Aufbaues müssen auch die immer noch nicht endgültig geregelten Beziehungen zu den internationalen Berufssekretariaten geklärt werden, und ferner muß die Möglichkeit untersucht werden, den immer mehr hervortretenden Berufsgruppen der Angestellten, Beamten und Freien Berufe einen angemessenen Einfluß auf die Leitung der internationalen Gewerkschaftsbewegung zu geben, wie das schon erst auf der gemeinsamen Tagung der freigeordneten deutschen und österreichischen Angestellten gefordert worden ist. Schließlich werden die Regeln für internationale Hilfe bei Lohnkämpfen auf Grund der neuen Erfahrungen genauer festzulegen sein und ebenso muß geprüft werden, welche wirtschaftlichen Mittel international angewandt werden können.

Eine Fülle von Arbeit, von deren Bewältigung viel für das Wohl und Wehe der Arbeiterklasse abhängt. Auf den Pariser Gewerkschaftskongress, der eine neue Zusammenfassung der Kräfte für die kommenden Kämpfe bringen soll, sind nicht nur die Augen der Arbeiter, sondern auch die des wiedererwachenden Unternehmertums gerichtet. Schaffung eines neuen Kräftenzentrums, das mit unüberstehlicher Gewalt die Herzen der getretenen, ausgetreten und geänderten Arbeitermassen des Erdballs aufrichtet — das ist es, was die neue Zeit vom Pariser Kongress erwartet.

### Die Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn

Ein großer Erfolg des Einheitsverbandes

Das endgültige Wahlergebnis der Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn liegt jetzt für den Hauptbetriebsrat und die Betriebsräte vor. Das besondere Kennzeichen dieser Wahl war ein scharfer Wahlkampf, eine viel stärkere Wahlbeteiligung als im Vorjahre. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 388 190 (345 780), die Zahl der abgegebenen Stimmen 325 772 (294 567). Davon haben erhalten der Einheitsverband 235 852 (214 249), also 73,68 Prozent aller abgegebenen Stimme; der G.D.E. 88 955 (80 411) oder 26,41 Prozent, der U.E.B. 23 826 (23 827) oder 7,31 Prozent und der Inhabereigenen 3901 (6050) oder 1,2 Prozent. Die Wahlbeteiligung betrug sich in einzelnen Betrieben zwischen 85 und 97 Prozent; sie betrug im Reichsdurchschnitt rund 80 Prozent. Der Einheitsverband der Eisenbahner hat gegen das Vorjahr rund 24 000 — also 11 Prozent gewonnen, darüber hat auch die christliche Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (G.D.E.) rund 9000



Im Zoologischen Garten wurde ein Wisp gemacht, da hat die Giraffe sich füglich gelacht. Wo kommt der Wisp her? — fragt Kunkel erwidert, „dem „Jacob“, so hat ihm die Giraffe zugerufen!“

„Der Welp Jacob“, das weltbekannte Wisp, kostet trotz erhöhter Umfanges nur 30 Pf. Bestelle nach hiesiger Zeitung oder in deiner Volkshandlung.

Stimmen gewonnen. Der Christ-Deutsche „Allgemeine“ Eisenbahnerverband (U.E.B.) und der als trauriger Rest der kommunistischen Verfallsarbeiten übrig gebliebene „Industrieverband“ hat sowohl absolut als auch prozentual Verluste zu verzeichnen. Beim Industrieverband beträgt der Rückgang 35,5 Prozent.

Im Hauptbetriebsrat, der bei der Hauptverwaltung in Berlin seinen Sitz hat, erhält der Einheitsverband 19 und die G.D.E. 6 Mandate, der U.E.B. hat seinen Sitz an die G.D.E. abgeben müssen und erhält nur ein Mandat. In diesem Wahlergebnis, das ein so großer Erfolg des Einheitsverbandes ist, ist besonders interessant, daß die christliche Gewerkschaft ihren Erfolg dem Industrieverband verdankt. Das Wahlergebnis zu den Betriebsrätearbeiten läßt den Sieg des Einheitsverbandes noch härter in Erscheinung treten als das Ergebnis der Wahl zum Hauptbetriebsrat. Der Einheitsverband hat von 278 Sitzen, die in 30 Betriebsbetriebsräten zu vergeben waren, 231 Sitze erhalten und gewinnt demnach 29 Sitze.

Der Gewinn des Einheitsverbandes in den letzten Betriebsrätebetriebsräten verteilt sich auf 17 Bezirke. Er hat im Bezirk Halle 1 und in den Bezirken Erfurt, Frankfurt a. M. und Stuttgart je 2 Mandatsmandate gewonnen, in weiteren 13 Bezirken beträgt sein Gewinn je ein Mandat, während die G.D.E. in den Bezirken Eberfeld, Erfurt, Halle, Karlsruhe, Königsberg, Osnabrück, Osnabrück, Rürnberg je ein Mandat gewinnt und im Bezirk Oldenburg einen Sitz an den Einheitsverband verliert. Die Verluste des U.E.B. verteilen sich auf die Bezirke Altona, Breslau, Rassel und Stuttgart.

Aus den vorstehenden Zahlen ergibt sich, daß der Einheitsverband seinen Siegeszug aus dem Vorjahre fortgesetzt hat. Er hat auch in diesem Jahre rund drei Viertel aller gültigen Stimmen an sich vereinigten können u. maßgebend damit weit an der Spitze aller Eisenbahnerorganisationen. Die Gegner hatten alle Anstrengungen gemacht, um dem Einheitsverband keine führende Stellung zu ermöglichen und beifällig freitrag zu machen. Es ist ihnen nicht gelungen! Die Eisenbahner erkennen immer mehr, daß sie die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und ihrer Lebenshaltung nur dem Einheitsverband zu verdanken haben. Es läßt sich auch bei den Arbeitern und Beamten der Reichsbahn in steigendem Maße die Erkenntnis durch, daß sie sich genau wie das Unternehmertum ohne Zutun der auf politische und religiöse Anführungen nur wirksamen Interessengruppen einseitig zusammenschließen müssen.

### Zollwucher mit dem Fleisch

Ueber den Plan der Regierung, den Einfuhrzoll für Fleisch zu steigern, und darüber hinaus die Einfuhr von Getreidefleisch zu einem Zoll zu belassen, erzählt der „Sozialistische Pressedienst“, daß sich das Reichsernährungsministerium durchwegs den Wünschen der Landwirte angepaßt hat. Da der Reichstag seine Ferien am 14. Juni beendigen wird, darf man annehmen, daß die Reichsregierung erst in der zweiten Hälfte des Juni mit dem Entwurf an den Reichstag herantrifft.

Ueber die Höhe des geplanten Getreidefleischzollens bewahren das Reichsernährungsministerium und die agrarische Organisation großes Stillschweigen. Das ist sicherlich ein Zeichen dafür, daß der Zoll höher ausfallen wird, als man allgemein denkt. Die allgemeine Fleischpreiseinstellung will wissen, daß die Agrarier unvorstellbar den unerhörten hohen Zoll von 45 v. H. pro Doppelzentner verlangen. Die Interessenten sollen sich dann mit der Regierung auf einen Satz von 40 v. H. geeinigt haben. Gelintet es den Agrarier und der Regierung, diesen Zoll durchzusetzen, so würde das eine Verdoppelung des Getreidefleischpreises bedeuten, da die Getreidefleischpreise in den letzten Monaten sehr niedrig lagen. Sie setzen aber in der letzten Zeit deutliche Reizung, stark anzuwachsen.

### Tagung der deutschen Arbeitsnachweise

Dresden, 8. Juni.

Auf der Deutschen Arbeitsnachweis-Tagung am vergangenen Freitag in Dresden hat der Reichsarbeitsminister Herr Brüning über die Arbeitsvermittlung im Dienste der Wirtschaft, den öffentlichen Arbeitsnachweisen und der Arbeitsvermittlung im Jahre höchsten die Hälfte aller offenen Stellen besetzt, was dem Felder der Organisation und Mängel der Arbeitsmarktvollständigkeit erklärt sei. Der Arbeitsnachweis sei keine Behörde, sondern eine Markteinrichtung, deren Benutzung für jedermann selbstverständlich

Anna Julia las. Es stand nichts darin, was zwei Kameraden sich nicht sagen durften. Es waren noch so junge Briefe, voll Schwärmerei, voll Uebermut und voll Unschuld und dennoch konnte Anna Julia das hera. Sie spürte etwas von der seltsamen, geheimen Gaden, die sich von Menschen zu Menschen spinnen, ahnte wieder und wieder die stille Gewalt, von der der Pflanz gelockt hatte. „Kun Meer schließt so wichtige Wesen, wie das menschliche Blut.“ Hat Anna Julia nach der Schwester schweigend die Briefe zurück. Ihre eigene innere Anrede hatte sich vermehrt, seit sie sie lasen.

Wiese und Werner Stahl fuhren fort sich zu schreiben, und jene schien ständlich. Manchmal kam es Anna Julia nur so vor, als würde ihr Gesicht schmaler und länker ihre Nase tiefer in ihre Höhlen wie die eines Hunnens. Und Anna Julia starrte demütlich um sie.

Aber die Bedrängnis Anna Julias kam nicht allein aus Wieses Schicksal. Es schien ihr jetzt oft, als ob das Leben ihr Hunderte von Bildern sei.

In dieser Zeit ging es mit Anna Wolf zu Ende. Mitten in den Sommer hinein fielen raube Tage, die der Kranken überlasteten. Ihr Befinden hatte ohnehin nicht gestiegen, sie in die Brust zu verdrängen, in welche Pflanzert Husten ihr Aufnahme verschaffen wollte. Als nun ein langandauernder Neuan in Schnee vorwandelte, mußte sich Stina legen. Die Fieber wußten Doktor Semantini erklärte den Tod nahe.

Anna Julia war täglich bei der Kranken, deren sich eine tiefe Mitleidenschaft bemächtigte, die mit dem Geiste der Wand zugebrochen lag und nicht reden mochte. Aber der Tod kam weniger rasch als der Arzt erwartete. Stina sah noch einmal die Sonne. An einem Morgen stand diese stehhaft über zerfallenen Nebeln, am Mittag hatte sie den Schnee weit an die Berge hinauf verfrachtet und am Abend schau sie eine milde stilles Wärme und letzte über Tannb ein frommes, sonniges Licht. Da geschah was unheimliches, daß Stina Wolfs Leben noch einmal aufblühte. Anna Julia trat sie außer Bett im Leibstuhl, und kaum war sie ins Zimmer getreten, so kuckerte die Kranke schon den Wunsch, hinausgeführt zu werden.

Anna Julia widersprach zuerst; dann erinnerte sie sich, daß der Arzt gelagert hatte, man möge der Sterbenden tunlichst jede Bitte erfüllen. So gab sie nach.

Die Magd legte den Leibstuhl vor das Haus, und Anna Julia bedeckte ihn mit Kissen, dann trugen sie Stina, die nicht gehen konnte, hinaus. Die freie Luft und die Sonne hatten einen tiefen Einfluß auf die Kranke. Wie der Kelch einer zarten, dem Entblätterten warmen Blume löse sich öffnet, gleichsam in über Verträumtheit in der warmen Sonne zergehend, so dehnte der abgekehrte Körper Stinas sich wofhla, die zarten langen Hände und Arme, die abgestärkten anstiegen, hoben sich mehr und mehr über die Lehnen des Stuhles vor, und der braune Kopf lag zurückgelehnt am Rücken. Die Kranke sprach lange nicht, ihr roter Mund war geöffnet; in kurzen, heißen Stößen floß ihr Atem.

„Dergott ist das schön hier,“ begann sie dann. „Man abt nicht, wie schön es ist, wenn man so viel in der Stube sitzt.“

„Wenn ich wieder gesund bin,“ fuhr sie fort, „will ich wieder auf die Berge hinauf.“

Sie war früher mit einem Bruder, der verunglückt war, oft an die Gelehrer gestiegen. Davon sprach sie jetzt. Ihr zweites Wort war: „Wenn ich wieder gesund bin.“

Nach einer Weile ging Klemens Komedi mit seiner jungen Frau vorbei.

Stina fuhr bestig aus dem Stuhl auf, neigte sich vor und sah ihn an. „Ich habe sie noch nie miteinander gesehen,“ sagte sie.

Ihr Gesicht verriet ein lebhaftes Interesse, und sie prägte sich gleichsam jede Bewegung des hochgewachsenen, schönen Paars ein.

„Wie hat sich die Marianne ausgiebt,“ fuhr sie fort, „wie auch die Ehe ihr steht!“

Wichtig leste sie die beide Hand auf die kühle Anna Julias, die sie, neben ihr stehend, ebenfalls auf die Stuhllehne gestützt hatte. Noch immer vorgebeugt und mit den Augen dem Paar folgend, sagte sie mit starrer Erregung: „Es ist — eben doch — unklar. Bin ich es — die Ehe! Wenn ich wieder gesund bin,“

Ein Hustenanfall brach ihr die Rede und erschöpfte sie, aber ihr Blide gingen immer noch nach der Strabende, wo die Komode verschwunden waren, und ihre Gedanken weiften sichlich noch lange bei dem, was sie eben gesagt hatte. Es war noch immer derselbe Gedanke und Liebesbunge in ihr wie vor Wochen. Anna Julia bewachte er und fühlte, daß sie ihn jetzt besser verstand als damals. Diese Gewalt! Sie, Anna Julia, erkrankt daran. Denn — was sie nicht auch in ihr selber? Und sie beherrschte die Stina noch immer noch — selbst jetzt, da — das Sterben an sie kam.

Das Sterben aber begann. „Es wird nicht,“ sagte Stina leise und schauerte, trotzdem die Sonne wie vorher schien.

Da ließ Anna Julia und holte die Magd. Sie trugen miteinander die Kranke wieder ins Zimmer zurück. Stina wollte aber nicht zu Bett, sondern sie mußten sie ans Fenster rücken. Dort ließ sie sitzen, und während die Sonne zur Wüste ging, verblühte auch das Leben in ihr. Anna Julia, welche ihr Aussehen befremdlich machte die Magd zum Erst und zum Pflanzert und blickt an ihrer Seite. Stina erblickte sich in einem Spiegel, den sie ihr zeigte. Durch ihr Fenster erblickte sie die Schneeberge, welche die Weite des Tales abschloffen. Die Luft über ihnen war klar. Die Berge hatten einen sarten Silberglanz und banten sich in eine schwebend unendliche Ferne hinaus.

Stina Wolf war keine Träumerin, aber die seltsame Ferner wogte ihr Herz und brachte in ihre feierlichen Augen einen wunderbaren Schmelz. Die Augen liehen nicht mehr von dem Augen, aber immer sprach sie Worte, welche Anna Julia den seltsamen Hunger verriet, der ihre Seele quälte.

(Fortsetzung folgt.)

# Freistaat Baden

## Schwarz-weiß-roter Wasserpost

n. Vom Bodensee, 6. Juni. Man schreibt uns vom Schwarz-weiß-roten Wasserpost: Seitdem die deutsche Eisenbahnerverwaltung die Bodenseebahn unterstellt hat, sind die deutschen Bahnen der Republik hat lassen und so sichtbar macht, mit dem man es zu tun hat, seitdem kommen von Konstanz herüber aus schweizerische Ufer viel mehr Seefahrer, die am Groß-See die Schwarz-weiß-rote Flagge führen; vereinzelt war sie schon immer der Fall. Wenn die deutschen Seefahrer mühen, was man in der Schweiz von solcher Seefahrt hält, dann würden sie uns in Baden dieses Schauspiel weniger oft vorführen. Denn diese Seefahrer erinnern doch immerhin an das einst kolonialisierte Gebiet, das im Falle eines deutschen Sieges die reichsheimlich gelegenen Schweizerlande einer Grenzkorrektur unterworfen werden könnten. Wenn unsere Schweizer Wasserfahrern sich also in die Schwarz-weiß-rote Grenzlinie begeben und uns Baden durch eine Freude machen wollen, dann mögen sie vorher die alten deutschen Farben streifen; oder sollen die Kantone der Bodenseebahn ein Verbot erlassen, das diese Flagge auf schweizerischen Gewässern nicht ansetzen darf? Die Möglichkeit wäre vorhanden.

An Pfingsten kamen mehrere größere Schweizergesellschaften nach Konstanz und am Nachhain des Konstanzener Nachtlubs vorbei. Und da war am Mast auf der Brücke des Nachthains eine schwarz-weiß-rote Fahne gehißt. Handelt es sich bei den Fahnen an den einzelnen Booten um eine Kundgebung des Konstanzener Nachtlubs. Und zwar des ganzen Klubs, denn wenn nur ein einzelnes Mitglied dagegen protestieren würde, dann wäre ein solches politisches Zeichen doch unmöglich. Oder treibt der Konstanzener Nachtlub kaiserliche Seelen? Nun, darüber haben sich die Deutschen allein auseinanderzusetzen. Aber wunderbarlich ist, daß bei den Regatten die deutschen Klubs auch immer Preise aufweisen, die von den Städten und den Regattaen gestiftet sind! So viel man weiß, ist aber der Konstanzener Stadtrat nicht monarchisch zusammengesetzt, und auch die badische Regierung soll dieser Richtung nicht angehören. Und trotzdem republikanische Preise für politische und reaktionäre Seefahrer. Für uns Baden ist dies wie so vieles andere einfach unverständlich.

## Erhöhung der Gebäudesondersteuer für Mietwohnungen

Wie verlautet, soll zwischen den maßgebenden Parteien des Landes eine Verständigung dahingehend aufgebracht werden sein, daß ab 1. Mai ds. Js. die Gebäudesondersteuer für die Gruppe A (Mietwohnungen) um 2 Pfr. pro Monat erhöht wird.

## Der Umgestaltungsplan für die Universität Heidelberg

Die vom badischen Unterrichtsministerium ausgearbeitete Denkschrift teilt die zum Umbau notwendigen Universitätsgebäude in drei Gruppen ein. Die erste Gruppe umfaßt das Universitäts-Dauergebäude am Ludwigplatz, das viel zu klein ist und besonders der notwendigen großen Hörsäle für die juristische Fakultät entbehrt. Die Privatgebäude sollen niedrigergelegt werden und an deren Stelle der große Hörsaal errichtet werden. Außerdem soll ein großer Flügel an das neue Kollegienhaus in der Grabengasse angebaut werden. Die Neubauten würden keine Verzögerung. Die Kosten sind auf 1,2 Millionen veranschlagt, wovon in dem Haushaltsjahr 1928 bis 29 700 000 und 1929 bis 30 die letzten 500 000 M. einzusetzen werden. Ueber den Bedarf werden die anderen Gruppen verlegt und zwar das anatomische, das pharmakologische, das physikalische, das mathematische, das geologische, das chemische, das physikalisch-chemische und das zoologische Institut. Der Voranschlag stellt für die Verlegung dieser Gebäude 8 Millionen Mark ein, von denen 3 Millionen durch Verkauf der alten Institute ersetzt werden sollen und 500 000 M. aus der Bau-Stiftung für das chemische Institut zur Verfügung stehen. Der Bau der dritten Bedarfsgruppe erleichtert die rasche planmäßige Durchführung des Bauplanes.

## Tagung des badischen Maler- und Tünchermeisterverbandes

An den Pfingsttagen fand in Freiburg die Tagung des badischen Maler- und Tünchermeisterverbandes statt. Der Landesauswahlschuß folgte die jährliche Landesversammlung, die von dem Verbandsvorsitzenden Malermeister Haag-Karlsruhe geleitet wurde. Den Geschäftsbereich leitete Syndikus Schmitt-Karlsruhe. Bei der Besprechung über das Verhandlungsverfahren wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß endlich auch die staatlichen Behörden, die Städte und Gemeinden sowie die Reichsbehörden die Reichsverbandsordnung einführen möchten. Am Pfingstsonntag folgte der badische Malertag, dem als Vertreter des Unterrichtsministeriums Gemeindefachdirektor Schumacher-Freiburg beizubehalten. Ministerialrat Dr. Hirsch-Karlsruhe sprach über die Farben im Stadtbild, der Reichsverbandsvorsitzende Kruse über die Lage des deutschen Malerhandwerks und die neuen Gesetzesvorlagen. Nach der Tagung veranordneten sich die zahlreich erschienenen Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen und am Pfingstmontag folgte eine Höhenfahrt auf den Feldberg. Die nächste Tagung soll in Pforzheim abgehalten werden.

## Schwarz-weiß-rotes Pionier-Defizit

Aus Bruchsal wird uns berichtet: Ein Pionierfest mit Fahnenweihe fand über Pfingsten in Bruchsal statt. Viel Getummel und wenig Soldaten wurde vorher hauptsächlich in den hiesigen Zeitungen gemacht. Die B. Z. schrieb, daß über 400 auswärtige Pioniere in Bruchsal eintreffen werden. Im ganzen werden es 70 Teilnehmer gewesen sein. Auch die Beteiligung der übrigen Militärvereine war sehr schwach. Vereine mit 2 Mann konnten beim Festzug festgestellt werden. Leider mußte man bemerken, daß auch eine ganze Anzahl Arbeiter unter dem schwarz-weiß-roten Klammhalm einhermarschierten. Da muß man schon sagen: Diese Leute wissen nicht was sie tun. Sie verdienen den Titel wirklich, mit denen sie ihre Unteroffiziere und Feldwebel früher „ausgezeichnet“! Die Festrede, die der Vorsitzende des badischen Pioniervereins Herr Biederstein von Bruchsal hielt, war das übliche Geschwafel, echt teutsch, viele Worte und wenig Inhalt. Die Garnisonsstadt Rehl liegt dem Herrn sehr am Herzen; er wünscht, daß die Pioniere nicht wieder in ihre Garnisonsstadt Rehl einziehen können.

Am Sonntag abend wurde dann im Rappen beraten, wie man das Defizit, das den Bruchsaler Helden entzünden ist, verringern könnte. Der Vorsitzende Herr Biederstein schlug vor, am Montag nochmals durch die Straßen zum Festplatz zu ziehen. Die Mehrheit wollte aber nicht recht und es wird bei den Oberhelben noch manches Kopfzerbrechen geben, wer das Defizit bezahlt. Vielleicht hilft ein untertäniges Gesuch nach Doorn. Wilhelm, der Soldat, hat sicher für seine alten Heldenpioniere ein paar Mark übrig.



... sollte. Bei der Arbeitsvermittlung handelt es sich um lebende Menschen, und deshalb müßte der Arbeitsmarkt besser organisiert als jeder andere Markt, die Wirtschaftlichkeit mühte in allem zu sein. Wenige gute Arbeitsnachweise seien wirtschaftlicher als schlechte.

Der Arbeitsmarktpolitik über das ganze Reichsgebiet gehöre vor allem eine Organisation des zugehörigen Ausganges, der von unqualifizierter ausländischer Arbeiter, Anstellung von denen in der deutschen Landwirtschaft aus städtischen Nachwuchs, Bildung und Werbung der deutschen Qualitätsarbeit, Schaffung von Stellen in der Zukunft reichenden Reichsprogramms öffentlicher Arbeitsaufgaben für Berufslosen, schließlich Mitarbeit an der Konjunkturforschung und an der Konjunkturpolitik, planmäßiger Kampf gegen die Gefahr der Konjunkturwelle, die die kapitalistische Wirtschaft so angreifbar und verdaulich macht. Erst nach Überwindung der Konjunkturschwäche und der Konjunkturbeitslosigkeit könne der Mensch wirklich über der Wirtschaft stehen.

Dresden, 4. Juni. An dem letzten Verhandlungstag der Arbeitsnachweisungsgesellschaft Dr. Weigert, Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, über „Das Problem der Arbeitslosenhilfe“. Berufsberatung, Arbeitsvermittlung gehören in den Kreis der Arbeitslosenhilfe, sie auch gleichzeitig wirtschaftlichen und sozialen Zwecken. Bei der Arbeitslosenunterstützung trete der soziale Zweck der Arbeitslosenhilfe am stärksten in der Erscheinung. Dr. Weigert sprach sich auch gegen die Angriffe des Professors Dr. Gultavus an gegen die Arbeitslosenpolitik, verteilte aber die Ansicht, daß Arbeitslosenunterstützung neben Vorteilen auch Gefahren für die Wirtschaft habe. Deshalb müßten Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Verantwortung für die Arbeitslosenunterstützung tragen. Diese dann seine Ausführungen in Zeitschriften zusammen, in denen er gefaßt wird.

Die eigentliche Aufgabe der Arbeitslosenhilfe sei die Bekämpfung und Beseitigung sozialer Notstände. Aber auch wirtschaftliche Zusammenhänge würden im großen Ausmaß durch die Arbeitslosenhilfe berührt. Die Arbeitslosenunterstützung bilde die unterste Grenze der Einkommensunterstützung; deshalb müßte ihre Höhe die richtige Verhältnis zu dem tatsächlichen Lohn enthalten. Die Gefahr, daß einzelne Arbeitslosen durch die Arbeitslosenhilfe geübertrotzt werden, sich nicht ausschließen. Dafür stärke aber die Arbeitslosenhilfe die Stabilität der Gesamtwirtschaft. Die Erhaltung der Arbeitskraft des Arbeitswillens in den Arbeitslosen sei insbesondere eine Aufgabe der wirtschaftlichen Arbeitslosenhilfe. In den beteiligten Kreisen müßte das Interesse an der Verbilligung und Befähigung der Arbeitslosen wachgehalten werden. Deshalb müßten die Beteiligten die finanzielle Verantwortung für die Arbeitslosenhilfe tragen einen maßgebenden Einfluß auf ihre Durchführung besitzen.

Der Vorsitzende des Städtebundes, Dr. Ellah, gab in der Sitzung dem Bedauern darüber Ausdruck, daß nach dem Entwurf der Arbeitslosenversicherung die Gemeinden nicht mehr Träger der Arbeitslosenversicherung sein sollen. Was der Entwurf, sei nicht Selbstverwaltung, sondern eine bürokratische Delegation, bei der man die Selbstverwaltung als Feigenblatt betrachte. Der Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Böhler, verteilte die Ansicht, daß Gemeinden, Arbeiter und Arbeitnehmer zusammen arbeiten sollten. Die Arbeitslosenhilfe sei auf die Strukturveränderungen nicht nur der deutschen, sondern der ganzen europäischen Wirtschaft zurückzuführen. Der Vertreter der nordwestlichen Arbeitsnachweisungsgruppe, Dr. Götter, wies gegen die Eintragung der Gemeinden als Träger der Arbeitslosenunterstützung in das Selbstverwaltungsgesetz hin. In den Städten müßten die Selbstverwaltung politisch eingestellt werden. In den Städten erklärte, daß die Gewerkschaften vom Standpunkt der Bekämpfung der Arbeitslosen aus die Unterstützung der Arbeitslosen von den Gemeinden seien, die aber jammelnd arbeiten wollen. Von anderer Seite wurde verlangt, daß die Kommunen der neuen Verwaltungsausschüsse nach demokratischen Grundsätzen gewählt und nicht von der Reichsanstalt einfach ernannt werden sollten.

## Wie ernährt China seine 400 Millionen?

Der Fremde, der das Reich der Mitte bereist, empfindet immer wieder Bewunderung beim Studium der Geräte und der Verfahren, die die ältesten Ackerbauer der Welt durch jahrhundertelange Erfahrungen und Erfahrungen ausgebildet haben. Hier sind Mühe und Anstrengung, die die östlichen Völker zum Ausdruck bringen, nach dem, was die westlichen Völker im Jahrtausend vor Christus, die eine solche Ertragsfähigkeit ihrer Felder zu erhalten, daß sie die dichte Bevölkerung, wie sie jetzt in vielen Ländern besteht, ernähren können, wird übertrifft sein von den Erfahrungen, die er durch Schrift und Text macht; er wird belehrt hinsichtlich der Methoden und dem Umfang, in dem die Nationen des fernsten Ostens die Naturkräfte durch ihre Naturerfahrungen ausgenutzt haben, er wird übertrifft sein von der Größe der Ernte, die sie aus dem Feld herausgeholt haben, und übertrifft sie von der Menge harter körperlicher Arbeit, die sie für einen Tagelohn von 21 Pfennig mit oder ohne Pfennig ohne Essen leisten. Es ist für alle Nationen eine Frage von größter industrieller und sozialer Bedeutung, zu lernen, wie China, Korea und Japan eine so dichte Bevölkerung ernähren können. Das einzig dastehende Produktionsvermögen der chinesischen Landwirtschaft ist auf 4 wesentliche Gründe zurückzuführen: 1. Bewässerung in einer für europäische Begriffe unvorstellbaren Ausdehnung. 2. Ausnutzung und Bearbeitung des Bodens, der als Düngemittel dienen kann. 3. Vielfache Ernte. 4. Unbegrenzte Oberbereitschaft zu schwerer Arbeit.

Einer der seitlichen Gründe für den chinesischen Ackerbau ist die Ernte von zwei oder mehr Ernten während ein und derselben Vegetationsperiode. Natürlich sind nicht in allen Teilen des Reiches die Verhältnisse dieselben. Aber man braucht nur nach China und Tientsin zu kommen, wo man sich ungefähr auf den Höhepunkt befindet, um sich chinesische Kulturverhältnisse anzusehen. Man findet dort Bauern, die auf ihrem kleinen Feld nach dem Winter zwei Ernten anpflanzen und nach dem zweiten Herbst eine dritte Ernte durch ihre drei Ernten eine Ausbeute erzielen, die im Verhältnis zu den Ernteerträgen anderer Länder ist. In China, ernten diese Leute, pflanzen danach Kabischen und dann Erbsen und kommen auf diese Weise zu einer Ausbeute von 203 Gewichtsmaßen zu Arde. In Schantung, so liegt man in dem letzten Teil des Reiches in Weibei ernteten, höchst produktiven Werk des Reiches, baut man Weizen oder Korn als Winterernte, die im Herbst geerntet werden; dann folgt eine zweite Ernte von Erbsen oder Hirse, im Herbst, Sojabohnen oder Erdnüssen. Die dritte Ernte besteht aus zwei Heisernten, auf die während des Winters eine vierte Ernte folgt, die bis zum Frühjahr heranreift. Diese Ernte von Rohl, Kams, Erbsen, Bohnen u. a. folgt. Um die Ernte zu heilen, wie Zeit zu sparen, wird der Reis auf ein kleines Feld gepflanzt, wo man durch rasche Düngung und sorgfältige Bewässerung im Verlauf von 30-40 Tagen auf einem Acker eine Ernte junger Pflanzen aufzieht, die für 10 Heiser austreift. Die Ernte dieser Pflanzen ist sehr reich, haben während dieser Zeit, die auf diese Weise frei waren, haben während dieser Zeit andere Kulturpflanzen geerntet, nachdem sie geerntet sind. Wenn der Boden für das Anpflanzen der Reispflanzen befreit ist, werden die Samen für das Anpflanzen der Reispflanzen befreit. Neben diesem System der aufeinanderfolgenden Ernten be-

wendet der Chinese in größerem Umfang das der gleichzeitigen mehrfachen Ernten. Vorausgesetzt hierfür ist die Anwendung des Reihensystems für alle Kulturen. Es ermöglicht, daß man in den verschiedenen Zeiten Kulturen von ungleichem Alter hat, die also zu verschiedenen Zeiten reifen und geerntet werden. Auf diese Weise erreicht man nicht nur die vollständige Ausnutzung des Bodens und größere Mannigfaltigkeit im Erntergebnis, sondern erzielt auch eine bessere Verteilung der Landarbeit auf die einzelnen Abteilungen der Vegetationsperiode. So kann man zum Beispiel auf demselben Acker gleichzeitig reifen Weizen, reifende Bohnen und eben geerntete Baumwolle sehen. Dieser Erntewechsel während der verschiedenen Vegetationsperioden ist gewissermaßen die Voraussetzung für die Ernte von zwei oder drei Ernten auf demselben Acker. Der Ackerbau ist reich an Möglichkeiten, die man gewöhnlich als ungenutzte Möglichkeiten betrachtet. Einfach leben, vielen Händen Arbeit geben und vielen Mündern Speise: das scheint das Motto der chinesischen Lebensweise zu sein, eine Lebensregel, die, alles in allem genommen, gar nicht so überflüssig ist. Man muß eben daran denken, daß große Teile Chinas so außerordentlich dicht besiedelt sind, daß die Aufgabe, für alle diese Menschen Nahrung und Arbeit zu finden, mehr als schwierig ist. Von dem ungeheuren Ueberangebot von Arbeitskräften kann man sich in Europa seine Vorstellung machen. Massen von Kulis reisen jedes Jahr auf dem Seewege nach der Mandchurie, um für einen uns unzureichend niedrigen Lohn die Tagelöhner der reichen mandchurischen Grundbesitzer ihre Dienste anzubieten.

## Zur Einführung in das Ostheimer Teilspiel

Es ist schon mehrfach betont worden, daß der Wert und die Wirkung des Ostheimer Teilspiels nicht so sehr auf den Vergriffen des Berufsleiters mit scharfem Verstand als auf der Einseitigkeit, als auf die bildhafte Kraft bewegter Massenformen aufbaut. Aus diesem Grunde ist auch dem multifaktigen und gelangenen Elemente des Teilspiels eine besondere Rolle zugewiesen worden. Auch in dem neuen Teilspiel ist dem multifaktigen und gelangenen Element zur Einführung in die Handlung, zur Befestigung, Strenge und Heftigkeit der Handlung, zur Ausübung drama-

tischer Höhepunkte und seelischer Hochspannungen eine hochbedeutende Aufgabe zugewiesen worden. Volkstümliche Musikstücke und Teile aus der Ouvertüre zur Oper Tell leiten das Spiel ein. Aus der Ferne hört man Saadhorner, nur eintöniges Geläut der Kuhglocken und Schalmeyen unterbrechen die Ruhe der Berge. Ein Alpenidyll hält die Zuschauer umfassen. Da hört plötzlich ein leises Rollen fernen Donners den süßen Alpenfrieden. Der Alpenjäger schreitet zu Tal und klettert durch seinen Gletscher. „Es donnert die Höhen“, das drohende Gewitter. Am Tal erwartet ihn der Hirse, auf seiner Schalmeyen er ahnungslos den träumerischen Kubrechen. „Gott über dem Meer“, ohne Unterbrechung wieder sich jetzt der erste Akt des Schauspiel ab, er findet wieder einen Ruhepunkt in dem Weiden der Knechte und Mäde: „Schurke, schurke Mädechen“, während Stauffer im Gespräch mit Pfeifer von Luzern steht. Im zweiten Akt künden Hornsignale von der Burg den anbrechenden Morgen. Ein Hornquartett ruft: „Mit dem Herrn sang alles an“ die Schläfer zum Tagewerk. Mäde am Brunnen singen einen Maiergruß, Knechte kommen aus der Schloßkammer, wo sie Schutz ersehen für das bedrohte Heimatland. — Auf dem Hügel wird getagt, der Schwur ist verflungen, feste Entschlossenheit zum Handeln ist einest, Stauffer muß die Heilsoerne zur Ruhe mahnen.

Es folgt der dritte Akt. Stiller Bergfrieden liegt über Matten und Dörfern, herrlicher Sonnenschein und grüne Saaten erfreuen die freie Brust der Ackerer. Auf der Höhe grünen Saume führt uns wirkungsvoll in diese Stimmung ein. Vor dem Tellhaus sind Tell und seine Gattin Hedwig ernst beschäftigt; Tell nimmt Abschied von Frau und Kind. Im Dorfe sitzen Mädelein ein Abschiedsleben. Plötzlich rufen laute Stadtschreie auf zur Jagd. Ein Saadhorner preßt die Handfreuden. Mit dem Apfelschuß und der Abführung Tell hat der Anwalt des ohnmächtigen Volkes seinen Höhepunkt erreicht. Das Volk läßt mit Tell, ihm kann nur Gott helfe. In dem achtstimmigen Chor: „Hör uns! Gott der Welt“, läßt sich die seelische Spannung, Mächtig steigert sich der Chor. Von der Schloßbergkante aus zieht eine Prozession um Wallfahrtskreuzlein auf steiler Bergeshöhe. Durch das tobende Tellgeschick ist die Tornei gebrochen, die Burgen sind gefallen, die Räte verzagt, das Land ist frei. Frohe Jubiläumstimmung ist eingezogen, freudig klingen das Duett: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt.“ Von allen Bergen und Tälern strömt das Volk zusammen Tell ist der Held und Retter des Volkes aus höchster Not und Drangsal, in froher Begeisterung jubelt ihm das Volk zu: „Sei Tell, heil dir Heldenvater, heil dir freies Vaterland!“

Der Tell in diesem multifaktigen und gelangenen Rahmen, dargestellt auf einer prächtigen Naturbühne, wird etwas Großes sein, das nicht leicht Seinesgleichen findet. Die reiche Ausstattung des Musik und Gesangs trägt nicht nur dem wertvollen Spektakel des Volkes in weitestem Maße Rechnung, sondern bildet auch ein treffliches Mittel für unerlöschliche Wirkungsmöglichkeiten und glatte Zueinanderbeziehung der einzelnen Auftritte auf der vorantagonen Naturbühne. Ein gutes Orchester, verstärkt durch erste Kräfte der Karlsruher Volksmusikgesellschaft und ein gemischter Chor von 400 Mitwirkenden in der Hand des Dirigenten Herrn Lederschauber, bieten Gewähr für bestes Gelingen. W. R.

### 22. Deutscher Geographentag

Im großen Saal des städt. Konzerthauses wurde am Dienstag vormittag der 22. Deutsche Geographentag eröffnet, zu dem etwa 600 Teilnehmer erschienen sind. Der erste Vorsitzende Professor von Dr. Baumgartner begrüßte die Erschienenen, darunter den bad. Staatspräsidenten Dr. Traut, Kultusminister Veers, Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner, den Ehrenpräsidenten Geh. Rat Wagner-Göttingen, der schon Teilnehmer des im Jahre 1887 in Karlsruhe abgehaltenen Geographentages war, ferner Vertreter der Technischen Hochschule Karlsruhe, der Handelskammer, die Vertreter der Reichsbehörden, darunter den Präsidenten des Reichsamtes für Landesaufnahme, Vertreter des preussischen Kultusministeriums, der Stadt Lübeck, des Senats von Danzig, des Kantons Basel-Stadt, des Schutrats von Zürich, der Volksgemeinschaft der deutschen Wissenschaftler, Vertreter geographischer Verlagsfirmen, der Presse und zahlreicher deutscher Schulen. Der Vorsitzende begrüßte dann insbesondere den Vertreter des Reichsmarineamtes, Kapitän Spieß, der bekanntlich erst vor wenigen Tagen nach über zweijähriger Abwesenheit von der deutsch-antarktischen Expedition auf dem Vermessungsschiff der Reichsmarine „Meteor“ zurückgekehrt ist. Der erste Vorsitzende begrüßte dann noch besonders herzlich die Teilnehmer aus dem Saargebiet und gab die Sympathiebedeutungen der Reichsminister des Aeußeren und des Innern, der Deutschen Schule in Luderitzbucht und der Universität Barana in Argentinien bekannt. Er gedachte dann noch des zu Beginn der „Meteor“-Expedition verstorbenen Professor Alfred Mers.

Sodann wollte der Vorsitzende des Ortsauschusses, Ministerialdirektor Dr. Fuchs, der sich um die Vorbereitungen für den Geographentag große Verdienste erworben hatte, die Veranlassung begründen. Er trat dabei in den nur leicht überdeckten Orchesterraum, führte in diesen hinunter und zog sich einen schweren Beinbruch zu, der seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Nachdem sich die Aufregung über diesen Zwischenfall etwas gelegt hatte, begrüßte Kultusminister Veers die Tagungssteilnehmer namens der badischen Regierung. Weitere Begrüßungsansprachen folgten namens der Stadt Karlsruhe, namens der drei badischen Hochschulen und namens der Handelskammer Karlsruhe. Der Ehrenpräsident, Geh. Rat Wagner-Göttingen, gedachte dann in

einem Schlußwort der verstorbenen Mitglieder der deutschen geographischen Gesellschaft.

Das erste und wohl auch interessanteste Referat der Tagung hielt darauf, von Lichtbildvorstellungen unterstützt, Kapitän zur See, Spieß, über die deutsch-antarktische Expedition auf dem Vermessungsschiff der Reichsmarine „Meteor“.

In seinen einleitenden Worten führte er aus, daß sich in die Freude und die Genugung über das Gelingen des großen Forschungswertes die Trauer über den Verlust seines geistigen Vorgesetzten Professor Alfred Mers mische, der schon zu Beginn der Expedition in Buenos-Aires an Land mußte und dort nach schwerem Leiden verstarb. Der Zweck der Expedition war, wie Kapitän Spieß weiter darlegte, durch ein engmaschiges Netz von Beobachtungsstationen die Bewegung der Wassermassen aus den chemisch-physikalischen Eigenschaften des Meerwassers zu berechnen, gleichzeitig mit akustischen Sontaraten ein genaues Bild der Morphologie des Meeresbodens zu gewinnen, sowie einen Einblick in die Chemie, Biologie und Geologie des Atlantischen Ozeans zu erhalten. Ein Stab von vier Ozeanographen, zwei Meteorologen, einem Biologen, einem Geologen und einem Chemiker besetzte sich mit den wissenschaftlichen Arbeiten. In einer nordsüdlichen Durchquerung des Atlantischen Ozeans von 20 Grad Nordbreite bis zur Eisgrenze wurde eine Strecke von 67 500 Seemeilen durchquert, die der dreifachen Länge des Erdumfangs entspricht. Als größte Tiefe entdeckte die Meeresexpedition die „Süd-Sandwichtiefe“ mit 8660 Meter neu. Sie stellt die größte bekannte Tiefe im Südatlantischen dar. Kapitän Spieß erklärte, es könne getrost behauptet werden, daß das ozeanographische Material eine systematische Aufnahme des Atlantischen Ozeans darstelle, wie sie bisher noch für kein Meer vorliegt. Eine Reihe von Jahren werde darüber hingehen, bis das Werk aus dem Rohmaterial herausgearbeitet sei und vollständig darstehe. — Die festliegenden hochinteressanten Ausföhrungen wurden von dem großen Auditorium mit fülligem Beifall aufgenommen.

Im Laufe des ersten Tages der wissenschaftlichen Arbeiten des Geographentages wurde noch eine Reihe von Spezialvorträgen über Landbestände gehalten.

Dienstag abend fand im Landestheater zu Ehren des Geographentages eine Selbstvorstellung statt, der neben den Teilnehmern

des Kongresses die Vertreter aller staatlichen und städtischen Behörden anwohnten. Gegeben wurde die Oper „Carmen“, deren schwungvolle Wiedererache unter Herrn Generalmusikdirektor S. Kreis Leitung mit den ersten Kräften unserer Oper in den fübrenden Rollen eine von Akt zu Akt sich steigende Begeisterung auslöste, die in unzähligen Hervortritten am Schluß der Aufföhrung ihren Höhepunkt erreichte.

#### Karlsruher Polizeibericht

**Leichenfindung.** Die Leiche des am 29. Mai 1927 im Rhein ertrunkenen 17 Jahre alten Elektr.-Lehrlings Fritz Baumgartner wurde am 6. Juni 1927 im Rhein bei Marxau geföndet und nach der Friedhofhalle in Rnielingen übertföhrt.

**Geisteskrank.** Der am 2. Juni morgens zwischen Karlsruhe und Durlach aufgefundene unbefannte Tote wurde als der 62 Jahre alte geschiedene Fabrikarbeiter Friedrich Schöble von Durlach festgestellt. Schöble hatte sich an einem Leittagsmast der Städtischen Straßenbahn erhängt.

**Nicht ertrunken.** Der verh. Kaufmann Oscar Franzen von Durlach, dessen Kleider am 30. Mai 1927 abends am Rheinabhang bei Marxau gefunden worden sind, ist nicht ertrunken; er wurde am 2. Juni in Frankfurt a. M. in einer Krankenanstalt ermittelt.

**Unfall.** Am 7. ds. Mts. fiel ein 27 Jahre alter Gärtner von hier bei der Wallerwerfstraße von seinem Fahrrad und blieb verunglückt liegen. Er wurde mittelst Sanitätsmanns nach dem Rädt. Krankenhaus verbracht, wo er bald das Bewußtsein wieder erlangte. Der Arzt stellte eine Gehirnerkölterung fest.

#### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte für Donnerstag, den 9. Juni:

Veränderlich, etwas kühlere, einzelne Regentage.

#### Wasserstand des Rheins

Waldsbut 398, Gef. 5; Schutterinsel 295, Gef. 5; Rebl 410, Gef. 20; Marxau 606; Wammbheim 521, Gef. 36 Zentimeter.

Von **Mittwoch** den 8. Juni Bis **Montag** den 13. Juni



**5 billige LINOLEUM-TAGE**

**Grosser Gelegenheitskauf**

Druck-Linoleum, 200 cm breit, fehlerfrei	.....	□ Meter	3.30	3.10	
Druck-Linoleum, 200 cm breit, Reste	.....	□ Meter	2.80		
Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, fehlerfrei	.....	□ Meter	7.10		
Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, ausrangierte Muster	.....	□ Meter	5.80	5.10	
Linoleum, einfarbig, 1,8 mm stark	.....	□ Meter	4.55	4.15	
Linoleum-Druck-Läufer, fehlerfrei, Breite 60	67	90	110	135	
Preis Meter	2.-	2.25	3.-	3.85	4.80
Linoleum-Inlaid-Läufer, Breite 67	90	100			
Preis Meter	4.30 u. 3.90	5.80 u. 5.25	6.50		
Linoleum-Druck-Teppiche, Gr. 150/200	200/250	200/300	250/350	300/400	
Preis	11.75	19.75	22.-	24.50	39.-
Linoleum-Inlaid-Teppiche, Grösse 200/250	200/300				
Preis	39.50 u. 34.-	48.-	u. 41.50		
Linoleum-Reste, in 200 cm breit und Läufer in allen Breiten extra billig und vorteilhaft					
<b>Wachstuch</b> , fehlerfrei, Breite 85 cm	100 cm	115 cm			
Meter	1.80	2.-	2.40		
Reste von 0.50 an.					

**Besichtigen Sie unser Spezial-Fenster in der Kaiserstrasse!**

# KNOPF

Zielung garantiert unwiderrüflich 18. Juni 1927

## 4. Geld-Lotterie

zugunsten des Breisacher Münsters 275 Geldgewinne und 1 Prämie aus RM.

**12.500**  
**6.000**  
**5.000**  
**1.000**

Lose 1 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt

**Eberhard Fejer**  
Karlsruhe I. B., Ostendstraße 6  
Telephon 4063, Postfach 1087, Karlsruhe 1927  
sowie die Städt. Lotterie-Einnehmer und bekannten Verkaufsstellen.

**Mittwoch bis Freitag 3 Reste-Tage!**

Durch den lebhaften Verkauf der letzten Wochen haben sich große Mengen Reste von Anzugstoffen, Kleidstoffen, Wollstoffen, Weißwaren, Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen etc. angehäuft, die an diesen Tagen

**mit großem Preis-Nachlass** zum Verkauf kommen

Unsere Reste-Tage bieten stets eine besondere Kauf-Gelegenheit!

## W. Boländer

Karlsruhe Kaiserstraße 121

**Diejenige junge Dame, welche** einen guten Kohlen- oder Gasbrenner zu kaufen beabsichtigt, findet großes Lager bei **H. Hofenberger, Ede Schögen- und Marienstr. 32.**

### Oberheinischer Heimatabend

Donnerstag, den 9. Juni 1927 abends 8 Uhr im großen Saal der städt. Festhalle zu Ehren der Teilnehmer am 22. Deutschen Geographentag

beruht auf von der Landeshauptstadt Karlsruhe in Verbindung mit den hiesigen Ortsgruppen des Bad. Schwarzwaldbereins, des Vereins „Die Naturfreunde“, des Vereins Badische Heimat, des Fälleralmbereins, des Saarberains, des Oberrheinvereins, des Südbundes der Eisch-Zocher im Reich, dem Verein der Rheinländer, der Kartographen Enns Karlsruhe und dem Vereinerverein Karlsruhe. — Mitwirkende: Hofkapellmeister a. D. August Heinrich-Vellheim, Eiläufiges Theater Karlsruhe (Spielleiter Wilhelm Weder), Männergesangsverein Karlsruher Siedertanz (Kapellmeister Georg Hofmann) und Bergkapelle St. Margret-Saal (Kapellmeister O. Schetting).

Wirt u. Gelangsvorträge, Darbietungen in alemannischer und plätzlicher Mundart, Theateraufföhrung in eiläufiger Mundart: Der erfolgreiche Einakter „Z' lach' Bardehöl“ (der verwickelte Ueberzieher), Trachtenstücke u. a.

Begrüßungsansprachen in Mundart: Seminarlehrer Gustav Bolmer (Mannheim), Exzellenzlicher August Hermann-Behmann-Gutach (Schwarzwald), Hofkapellmeister a. D. August Heinrich-Vellheim (Wald), Gelangliche Geleitung der Ansprachen: Die Damen Risch, Weibel und Kapp von der Kartographen Enns. — Eintritt: für Teilnehmer am Geographentag gegen Ausweis durch Zeilnehmerkarte frei; für alle sonstigen Besucher 1 Mk. (Saal und Galerie) — Wirtschaftsbetrieb. — Zugänge: Kleiderablagen Ost und West, äußere und innere Galerieaufgänge — Vorverkauf: Stadtgartenlaifer Brunner (Inbühlicher Stadtgartenlaifer) und Auskunftstelle des Vereinervereins, Kaiserstr. 141, Ede Kartograph. Ausfühliches Programm mit Kleiderkarten 20 Pfg. 1200

Die gesamte Bevölkerung ist hierzu eingeladen.

Karlsruhe, den 4. Juni 1927

Namens der Veranstalter: Der Oberbürgermeister.

### Allfliche Bekanntmachungen

Die Sanftplanung im Gebiete nördlich der Rheinmündung und südlich der Rheinför. auf dem Gebiet der Kantons Rnielingen.

#### Bollzugweise-Erklärung.

Die vom Gemeinderat Rnielingen beantragte Neueinteilung der auf dem Gebiet der Kantons Rnielingen liegenden Grundstücke Nr. 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 801, 802, 786 a, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 851, 852, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 864, 865, 866, 867, 869, 870, 871 wird hierüber nach Maßgabe des darüber erlassenen, vom Gemeinderat genehmigten und mit dem 30. November 1926 auf Grund des § 19 und 21 des Erbschaftsteuergesetzes für vollzugweise erklärt. Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. Juli 1927 bestimmt.

Karlsruhe, den 3. Juni 1927.  
Badisches Bezirksamt — Abteilung II.

#### Schulgelde.

Das Schulgeld für das 1. Vierteljahr 1927/28 der Söhenkölle ist zur Zahlung berallien. Söhenkölle, welche bis 18. ds. Mts. nicht bezahlt worden sind, werden zinsungsweise beigetrieben.

Karlsruhe, den 4. Juni 1927.  
Stadtsanftat A.

### Zum Kehraus

Serienpreise: **Mk. 1.- bis 12.-**

Ständig letzte Neuheiten der Mode allerbilligst

## Wilhelm

Kaiserstraße 205

### Damenhüte:

Stroh - Filz - Seide - Samt

Wegen Umzug

**Dauerwäsche** kaufen Sie billigst im Spezial-Dauerwäsch-Geschäft **Andreas Weing jr.** Karlsruhe, Kaiserstr. 40

Die beste **Dauerwäsche** kaufen Sie billigst im Spezial-Dauerwäsch-Geschäft **Andreas Weing jr.** Karlsruhe, Kaiserstr. 40

**Weiss und gesund**

bleiben Zähne durch ein regelmäßiges Bürsten. Mit einer gewöhnlichen Zahnbürste entfernt man aber niemals die zwischen den Zähnen zurückbleibenden Speisereste, die Ursache der Zahnhäule. Die Garantie „Marke Ries“ sind deshalb Zahnbürsten, nicht nur der Haltbarkeit, sondern auch der zweckmäßigen Vorföhrung wegen bevorzugt.

Gefällig: Ede Friedrichsplatz 7. 4654

### Durlach.

## ff. Flaschen-Bier

aus der Brauerei Wolf, Karlsruhe  
Flasche zu 45 Pfg. empfiehlt Reiss frisch

**Friedrich Theurer, Luisenstr. 9.**

### DAS NEUE GROSSE EBERT-PORTRAT

NACH DEM GEMALDE VON CONRADT  
BILDGRÖSSE: 46x56 cm  
PREIS: 9.50 M.

DAS BILD IST IN 7-FARBEN-OFFSET-DRUCK HERGESTELLT EIN WERK HOCHSTER TECHNISCHER VOLLENDUNG IST DAS

#### EBERT-PORTRAT

DAS SCHÖNSTE GESCHENK FÜR DEN REPUBLIKANER! BESONDERES GEEIGNET FÜR SALLE, VERSAMMLUNGSRAUME USW.

VERLAG I. H. W. DIETZ NACHF. BERLIN SW 66, LINDENSTRASSE 3  
ZU BEZIEHEN DURCH:

#### Volksbuchhandlung

Waldstraße 28

### Partei-Nachrichten

**Beranstaltungen finden statt:**  
**K. Kuppner:** Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im „Kriegsgarten“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Falsgraf-Durlach. Thema: Die Organisationsformen der deutschen Wirtschaft.  
**Kastl:** Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr, in der „Hinde“ Mitgliederversammlung. Gen. Trinks wird Bericht erstatten über den Parteitag in Kiel.  
**Gaggenau:** Dienstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, im „Gambelinus“ Mitgliederversammlung mit Berichtsprache über den Parteitag in Kiel. Referent: Gen. Trinks.  
 Wir erwarten von den Genossen und Genossinnen, daß sie für zogen Besuch dieser Veranstaltungen werden.

Das Parteisekretariat.

### Gewerkschaftsbewegung

Tagung des Reichsverbandes Deutscher Orchester- und Orchestermeister

Der Reichsverband Deutscher Orchester- und Orchestermeister trat in Regensburg zu seiner diesjährigen großen, auf vier Tage bemessenen Tagung zusammen, an der sich die Mitglieder des Verbandes aus ganz Deutschland beteiligten. Den Auftakt bildete in der neuen, großzügig überaus wirksamen Regensburger Stadthalle ein großes Festkonzert, das von Generalmusikdirektor Busch-Dresden geleitet wurde und an dem 140 deutsche Orchestermeister aus den Staats- und städtischen Kapellen von Altenburg, Vornum, Berlin, Braunschweig, Dresden, Darmst., Elberfeld, Magdeburg, Oldenburg, Rostock, Weimar u. a. mitwirkten. An das Festkonzert, zu dem sich über 3000 Hörer eingefunden hatten, die mit begeistertem Beifall für die Darbietungen dankten, schloß sich ein Festbankett an, auf dem nach einer Begrüßungsansprache von Oberbürgermeister Heims-Magdeburg Generalmusikdirektor Busch in warmherzigen Worten die Leistungen der deutschen Orchestermeister feierte und bei den Staats- und städtischen Behörden für die Förderung und Anerkennung des Standes warb.

Der zweite Tag brachte eine Besichtigung der Deutschen Theaterausstellung durch sämtliche Festteilnehmer. Nach vorbereiteten Kommissionsitzungen trat am Nachmittag der Vorstand zusammen und beriet über die wichtigen künstlerischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen, die aus sich für den Stand der deutschen Orchestermeister von größter Bedeutung sind.

### Aus der Stadt Durlach

**Der Unbekannte.** Der sich laut Polizeibericht in der Nacht vom 1. zum 2. Juni in der Karlsruher Allee an einem Straßenbohrmaß erkrankte, ist nunmehr, wie wir hören, in der Person des hier wohnhaften, in den 60er Jahren stehenden, geschiedenen und seit einiger Zeit erwerbslosen Fabrikarbeiters Friedr. Schalte ermittelt worden.

### Gemeindepolitik

**Worsheim.** Bei der künftigen Wohnungsabteilung wurden 20 577 bewohnte Wohnungen und 20 920 Haushaltungen festgestellt, 67 Wohnungen stehen leer. 723 Wohnungsluchende haben noch keine Wohnung.

### Kleine badische Chronik

**Worsheim.** Bei Gehlingen (O. A. Calw) plattete, als der Motorradfahrer Eisenhardt aus Daxhof durch den Ort fuhr, der hintere Reifen seines Rades. Eisenhardt verlor die Herrschaft und flog gegen einen Telegrafenmast, wo er mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen blieb.

**Bellingen.** Der Landwirt Josef Hämmerle wollte einen Brunnen trocknen. Beim Anfahren des Pferdes an, und der Trog fiel Hämmerle auf den Hinterkopf, der ihm abgeklungen wurde.

**Willingen.** Der Einbrecher, der in letzter Zeit in der Umgebung von Willingen seine Tätigkeit ausübte, ist in Geisingen an der Steig verhaftet worden. Dieser Einbrecher, Josef Wagner aus Gerleshofen bei Neu-Ulm, wird auch von der württembergischen Polizei wegen schwerer Straftaten gesucht.

**Grub bei Wolfach.** Hier brach in dem Anwesen des Hofbauern Raimund Schorn Feuer aus, das sich mit Schnelligkeit über den ganzen Hof ausbreitete und diesen vollständig in Schutt und Asche legte. Die herbeigeeilte Wehrmannschaft mußte sich darauf beschränken, die Flammen von dem in der Nähe stehenden Wehrgeschütze fernzuhalten. Das Vieh konnte gerettet werden, während das gesamte Inventar den Flammen zum Opfer fiel. Der Gebäudeschaden beträgt 30 000 Mark und der Inventarschaden 15 000 Mark. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

**Bermatingen bei Markdorf.** Hier brannte das am Ausgang des Dorfes gegen Markdorf gelegene kleine landwirtschaftliche Anwesen des Landwirts Rimsberger Feuer. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, vom toten blieb ein großer Teil in den Flammen. Der Sachschaden beträgt etwa 16 000 Mark. Die Brandurache ist vermutlich durch Kamindeckel entstanden.

**Oberhofenbach bei Willstorf.** Freitag nacht entzünd im Saale des Landwirts Rimsberger Feuer, dem das ganze Anwesen in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, vom toten blieb ein großer Teil in den Flammen. Der Sachschaden beträgt etwa 16 000 Mark. Die Brandurache ist vermutlich durch Kamindeckel entstanden.

**Willstorf.** Freitag abend zug ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz schlug in Blödingen bei Mengers in ein

**Arbeiter-Gesangverein „Eintracht“**  
 Karlsruhe-Kirchheim.  
 Am 11., 12. und 13. Juni  
**Fahnen-Weihe**  
 Samstag abend Festkonzert im „Schwanen“  
 Sonntag nachmittag 1/2 Uhr Festzug nach dem Festplatz.  
 Anschließend Weihe der Fahne. Wehrredner: Jugendlicher Rappes. Waffenschör („Kront den Tag“).  
 Vorträge der Brudervereine.  
 Montag, 13. Juni, gemüht. Vorfestessen auf dem Festplatz.  
 Alle Arbeiterlänger und Sportler, sowie Gönner und Freunde des Vereins erscheinen am nächsten Sonntag, 18. Juni, zur Fahnenweihe in Kirchheim. Festplatz am Weinweg. Große Zeltenanlagen. Elektrische Beleuchtung.

Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins kommen am  
**Sonntag, den 12. Juni, nachm. 3 Uhr**  
 an die NORDOSTECKE DES EXERZIERPLATZES 7000

Bauernhaus, in Wagenhausen bei Saulgau in die dortige Sühnenmühle; beide Gebäude brannten vollständig nieder. Der Schaden ist groß. Der Feuerlöscher konnte von hier aus um 10 1/2 Uhr beobachtet werden.

**Mannheim.** Auf der Friedrichsfelder Landstraße vor dem Bahnhofsübergang wollte ein Mannheimer Auto einem entgegenkommenden Kraftwagen ausweichen, geriet dabei aus der Bahn und fuhr über die Straßenbahn. Die sechs Insassen, Damen und Herren aus Mannheim, erlitten Verletzungen, das Auto wurde erheblich beschädigt. Der Lenker des Autos, ein Mannheimer Chauffeur, hatte ohne Wissen seines Herrn eine Schwarzfahrt gemacht und dazu seine Freunde eingeladen.

**Mannheim.** Freitag abend wurde aus dem Redar die Leiche des 30 Jahre alten ledigen Kraftwagenführers Wilhelm Bötzl aus Schriesheim gefischt. Er war seit einigen Tagen vermisst und soll Spuren von Schizophrenie gezeigt haben.

**Stersheim.** Freitag nachmittags ist der 16 Jahre alte Zimmerlehrer Erik Ridel beim Baden im Altrhein bei Reichstrunken. Die Leiche des jungen Mannes konnte noch nicht geborgen werden.

**Rom Bodensee, 6. Juni.** Wie selten je, so ist dieses Pfingstfest verregnet. Der schmale Donnerstag vor Pfingsten mit einem wolkenbedeckten Gewitterregen, vermischt mit Hagel; und dann hörte der Regen nicht mehr auf bis Sonntag mittags. Dabei fiel die Wärme bis auf 8 Grad Celsius. Wer sich ohne Mantel ins Freie wagte, fro; Damen trugen leichte Pelzmäntel, wer jedoch modernes Kleidungsstück nicht besaß, benötigte sich mit dem Wintermantel. Die Pfingstsurte der Bodenseebäder wurden mangels Ausflieger nicht gefahren, und die Einlegung von Jagen für Pfingstfische war nicht nötig. Die geplanten großen und kleinen Fabriken mittels Gesellschaftsautos nach der Schweiz, ins Allgäu, nach Borsberg und dem Schwarzwald unterließen, und die geplanten Fahrten aus diesen Gegenden nach dem Bodensee sind ebenfalls ausgefallen. Es war ein Pfingstwetter wie noch nie. Das trifft auch auf den Pfingstmontag zu. Das Wetter ist kaum wärmer, Regen setzte gegen Mittag ein, verflüchtigt sich aber gegen den Abend. Die abgelegenen Gasthöfen und Ausflugsorte stehen leer. Nach verregneten Pfingsten, einem verregneten Mai und stiller verdobernden Pfingsten ein für diese Orte nicht mehr einzu-brinnender Schaden.

### Gewerbeausstellung in Linienheim

Die vom Gewerbeverein Linienheim vom 5.-12. Juni im großen Saal des „Grünen Baum“ vorgeführte Ausstellung wurde am Samstag abend 7 Uhr eröffnet. Der Ausstellungsleiter, Herr Günther, begrüßte die Erschienenen im Namen des Gewerbevereins Linienheim, insbesondere Herrn Bahnmann als Vertreter der Handwerkskammer, Karlsruhe, den Gemeindevorstand, an der Spitze Herr Bürgermeister Heuser, die Vertreter der Nachbarvereine u. a. Auf die Vorklage des Handwerks hinsichtlich der Abschaffung der Handwerksämter (Inflation, Geldverdrängung und Steuerbelastung) kommt Redner auf die Bedeutung der Handwerker- und Gewerbeausstellungen zu sprechen. Sie sollen den Konjunkturverlauf beweisen, daß auch heute noch das Handwerk in der Lage ist, in Preis und Qualität konkurrenzfähig zu sein. Ausstellern und Vorstand des Gewerbevereins für ihre Opfer und Mühe dankend, erklärte Herr Günther die Ausstellung für eröffnet.

Der Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe, Herr Bahnmann, verbreitete sich in ausführlicher Weise über Zweck und Ziel einer solchen Ausstellung. Die Allgemeinheit verzeihe über den immenseren Ausmaß der Industrie und ihrer Leistungen nur so leicht, daß auch das Handwerk heute noch eine wesentliche Rolle in der Wirtschaft spielt. Darum müsse dem Volke die Ueberzeugung von der Wichtigkeit des Handwerks als Betriebsform auch in der Neuzeit vermittelt werden.

Hieron schloß sich ein Rundgang durch die sehr reichhaltige und mittelfür original und geschmackvoll arrangierte Ausstellung mit vielen Kojen. 30 Linienheimer Handwerker und Gewerbetreibende stellten ihre Erzeugnisse zur Schau. Ueber die Feiertage war die Ausstellung das Ziel vieler Einheimischer und Fremder. Geöffnet ist dieselbe täglich von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends bis einschließlich Sonntag, den 12. Juni.

### Der Sommerauszug

In Verbindung mit der Ausstellung fand am Pfingstmontag nachmittags halb 3 Uhr ein Sommerauszug statt. Der Festzug bestand aus etwa 25 Gruppen, als die sind: Reiter und Reiterinnen, die vier Jahreszeiten, verschiedene Märchenfiguren, die Metzgerei, die Fischerei und andere. Besonders Beachtung fand der sehr hübsche Wagen der Schwanenvereinerin Witt-Im Heuser und J. Heil, einen weissen Damenpompantischus von 2 1/2 Meter Länge darstellend, besetzt mit einem Schwanenpaar und vier dem fünfjährigen Söhnchen des Herrn W. Heuser und dem jährigen Töchterchen des Herrn Heil im vollen Hochzeitsstaat. Leider hatte der Zug etwas unter der Ungunst des Wetters zu leiden.

### Eine schwere Unfälle

**W. D. Ottenheim (Lahr), 7. Juni.** Der Mühltrieb Schmieb August Heimbürger lauerie heute nacht gegen 1 Uhr der 20jährigen Anna Wauer, als diese vom Tanz nach Hause kam, im Hausflur der Wohnung des Mühlens aus und verlor sie durch 10 Messerstiche in Hals, Rücken und Hand so schwer, daß es kurz nach 4 Uhr heute früh verstarb. Der zur Hilfe herbeigekommene Vater des Mühlens erhielt ebenfalls einen Messerstich in den rechten Arm. Der Täter, der mit dem Mühlens mehrere Jahre ein Verhältnis hatte, dieses aber löste, weil es seiner Wermut nach zu wenig Geld mitgebracht hätte, hat sich aller Wahrheitspflicht nach im Mühlbach ertränkt. Nach der Leiche wird noch geforscht.

### Markt und Handel

**Rom badischen Weinmarkt.** Ende Mai setzte der Verein badischer Naturweinsteiger seine diesjährige Weinsteigerung auf dem Klosteramt Fremersberg bei Baden-Baden und dem dortigen Riegelstift bei Wornach fort. Ausgegeben wurden 25 Halbfüßle 1926er Klosteramt Fremersberger Reine, die einen Preis von 145-302 Mark pro Hektoliter erzielten. Ein Halbfüßle 1925er Fremersberger Riesling erhielt zu 154 Mark je Hektoliter den Zuschlag. Im Anschluß an die Versteigerung der 2. Brandischen Klosteramtverwaltung Fremersberg wurden 7 Nummern 1926er Riegelstift Riesling der Dr. R. v. Kramerischen Gutverwaltung Mark pro Hektoliter. Dieselben erzielten Preise von 170-330 Mark pro Hektoliter. Die Versteigerungen waren beide sehr zahlreich besucht und wiesen rege Kauflust auf. Die letzte Naturweinsteigerung der badischen Naturweinsteiger fand am 24. Mai im Löwenloale in Meersburg statt, wobei das Bad. Domänenamt Meersburg 80 Nummern Meersburger Domänenweine der Jahrgänge 1926, 1925, 1923 und 1921 zum Ausbebot brachte

### Volkswirtschaft

#### Ausflutung des Wirtschaftslebens

Ingegnis des leidenschaftlich geführten Streites um den Stand der Wirtschaft verdient die Wirtschaftsprognose, die das Konjunkturforschungsinstitut in seinem neuen Heft mittelt, besonderes Interesse. Das Institut geht von den drei Werten, die den Wirtschaftswert bilden, nämlich der Produktion, der Konsumtion und der Investition aus und stellt für den Warenmarkt eine Ausdehnung fest, während der Effektenmarkt einen Rückgang erlitten hat und der Geldmarkt überflutet ansehnlich ist. Auf Grund dieser Entwicklung schließt das Konjunkturforschungsinstitut, daß sich die Wirtschaft im nächsten Jahres ausfluten wird und im Begriff ist, „in die Krise hineinzugehen“. Der Ausflutung der Wirtschaft ist nicht als Signal eines Rückganges im industriellen Geschäftsbetrieb zu gewertet werden. Vielmehr sieht das Konjunkturforschungsinstitut in dem Rückgang der Kurve „eine stärkere Kräftigung der Produktion und des Warenverkehrs“. Während der vorliegenden Bericht des Konjunkturforschungsinstituts nur einem über den Fortschreiten der Ausflutung und Aufwärtsbewegung der Wirtschaft im bestimmten Tempo forscht, die Ausflutung, die unachse bis Februar 1927 bei den Produktionsmittelnindustrie lag, ist an die Konsumindustrie übergegangen.

### Aus aller Welt

#### Schwere Messerstecherei

**Speyer, 7. Juni.** Am Abend des Pfingstmontag gerieten zwei junge Mädchen in Streit, in dessen Verlauf der 15jährige Sohn des einen 14jährigen Gegner durch einen Stich ins Herz tödete. Ein anderer Junge verlor er durch Messerstiche am Kopf.

#### Grubenunglück

**Berlin, 7. Juni.** Im unterirdischen Betrieb der Zeche „Melle“ verunglückte, wie das „Berliner Tagblatt“ aus Bochum meldet, durch herabfallendes Gestein 2 Bauer tödlich. Ein dritter Bergarbeiter wurde ebenfalls schwer verletzt.

#### Beseitigung von Straftaten

**Duisburg, 7. Juni.** Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Zutrittsbewachmeister Stahmer von Duisburg, der durch Verhaftung von Straftätlingsarten betriebl. gewirkt ist.

#### Schweres Eisenbahnunglück

**Kattowitz, 7. Juni.** Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Samstag auf der Strecke Stahlhammer (Kreis Züllich - Wollschlaen) - Pöbbecke infolge eines Dammrutsches ein schweres Unglück mit 40 vollbeladenen Kohlenwagen. Die Lokomotive und fünfzig Wagen wurden zertrümmert. Zwei Eisenbahnbeamte wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt. Die Strecke ist abgerast.

#### Neue Ueberschwemmungen in Amerika

**New Orleans, 8. Juni.** In einigen Ueberschwemmungen in Louisiana und Illinois hat eine Flucht der Bevölkerung vor neuen Hochwasserfluten begonnen, die sich in die Niederungen erstrecken. Die neue Saat ist vernichtet worden.

#### Mutiger Streit bei einer Tanzmusik

**Berlin, 7. Juni.** Der Reichswehrsoldat Paul Müller aus Guben weckte am zweiten Feiertag nachmittags bei einer Tanzmusik in Kadow, einem Dorf in der Nähe von Guben. Es kam zu einem Handgemachten, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Eine größere Menschenmenge über den Reichswehrsoldaten herfiel, so er seinen Revolver und gab zunächst einen Schuß in die Luft ab. Als die Menge nicht zurückwich, schoß er wieder und traf den Landwirt Wagner in das Herz, jedoch tödlich nicht. Ein anderer Landwirt wurde durch zwei Streifschüsse leicht verletzt. Der Verbleib des Mannes ist unbekannt, er ist in das Haus seiner Verwandten zu entkommen, wo er seinen Wundarzt abholte und in Kadow abtransportiert wurde. Er wurde durch den Wundarzt nach Guben, wo er am Bahnhof um 2 Uhr nachts verhaftet wurde. Müller behauptet, in Notwehr geschossen zu haben.

#### Eine verunglückte Pfingstfahrt

**Basel, 1. Juni.** Vierzehn Mann des Rheinflusses „Basler Schiffer“ veranstalteten während der Pfingstfeiertage auf einem 100 Meter langen Boot eine Fahrt auf dem Bodensee. Das Boot wurde durch den Sturm in die Nähe von Schönen (Schweiz). Schließlich war das Boot mit 21 Personen verunglückt. In Zürich und Baden weitere Personen aufgenommen wurden. Beim Boot entwichen, die Insassen trieben zum Teil mehrere Stunden lang im Wasser, indem sie sich an den Trümmern festhielten. Mit vieler Mühe gelang es, sämtliche Insassen vor dem Untergang des Ertrinkens zu retten.

#### Durchstichereien auf dem Rennwert

**Berlin, 8. Juni.** Auf dem Rennwert der S. G. ist man durch Durchstichereien mit Pfeilspitzen auf die Spur gekommen. Durch nicht ausgeführte Arbeiten, die in Rechnung gestellt werden, wurde das Wert um Beträge geschädigt, die eine Million Mark übersteigen. Der Inhaber einer Materialfirma namens Schönfeld aus Leipzig wurde verhaftet.

#### Tödlicher Autozusammenstoß

**Berlin, 8. Juni.** In einer Kurve der Chaussee Rheinsberg-Bittfeld, die durch Warnungstafeln gesichert ist, stieß ein aus Berlin kommender, von einer Dame geführter Wagen mit einem Bittfelder Kraftwagen, der ebenfalls von einer Dame gelenkt wurde, in voller Fahrt zusammen. Die beiden Kraftwagen wurden vollständig zertrümmert. Die beiden Fahrer wurden auf der Stelle getötet; der Chauffeur einer der beiden Wagen erlitt schwere Verletzungen.

#### Brandkatastrophe in einem Delwert

**Bukarest, 7. Juni.** (Orient-Radio.) Heute früh ist in einer Bohrung der Aktiengesellschaft Steaua Romana in Mures eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. Das Feuer erstreckte sich auf die benachbarten Bohrungen über. 17 Personen wurden als verlohnte Leichen aufgefunden.

#### Unwetter in Oberpfalzen

**Berlin, 7. Juni.** In Oberpfalzen gingen während der beiden Pfingstfeiertage Gewitter mit Hagelschlägen nieder, wie sie hier seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden sind. Besonders schwer traf der Heiser Kreis betroffen worden, wo in den Dörfern das Vieh meterhoch stieg und Teile von Gebäuden und Säulern samt Dach und Einrichtungsgegenständen mit forsch. Die Gläser zerbrachen aus den Ufern getreten und hat große Ueberschwemmungen verursacht. Ebenso wurde im Kreis Guntentag der Verkehr vollständig gelähmt, da durch umstürzende Bäume und Telegrafenmasten die elektrischen Lichtleitungen zerstört und die Chausseen verunreinigt wurden. Mehrere Personen sollen ums Leben gekommen sein.

*Waldfest der Lassallia*

Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins kommen am  
**Sonntag, den 12. Juni, nachm. 3 Uhr**  
 an die NORDOSTECKE DES EXERZIERPLATZES 7000 **Waldfest der „Lassallia“**

# Sinner-Biere

kräftig, erfrischend  
und wohlbekömmlich

Gegr. 1887

## Städt. Sparkasse Baden-Baden

— Mündelscher —

Führung v. Spareinlage-,  
Giro-, Scheck- und  
Kontokorrentkonten  
An- und Verkauf von  
Wertpapieren  
Offene Depots — Schließfächer  
Zeitgemäße Verzinsung.

Kaufen Sie nur

## Aeska-Karamellen

Adolf Speck A.-G.  
Zuckerwaren-Fabrik.

Bankhaus

## Veit L. Homburger

KARLSRUHE I.B., KARLSTRASSE 11

Gegründet 1854

Telefon:

Ortsverkehr 35, 36, 4591, 4592. Fernverkehr 4593, 4594, 4595.  
Postscheck-Konto Nr. 36

„Schrempp-  
Printz-Bier“

Am besten  
mundets mir!

Mannheim

# Badische Bank

Karlsruhe

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

## Eis- u. Kühlwerke

Mineralwasserfabrik

Fabrik und Vertrieb des alkoholfreien  
Getränkes „Bronte“

Hergestellt aus brasilianischer  
Mate, sehr anregend,  
erfrischend und gesundheitsfördernd.  
Aerztlich nur bestens begutachtet.

Verlangen Sie überall Bronte!



EISFABRIK  
Baden-Badener  
Sprudel

## Baden-Baden

Bier-Grosshandlung

Münchener Biere, Münchener Hacker  
u. Augustinerbräu, Fürstenerbräu

Bronte-Vertriebsstellen:  
Bahm & Basler, Karlsruhe  
Zirkel 30, Tel. 295; Eisfabrik  
Krechner, Achern, Tel. 116;  
Wagner & Krämer, Baden-  
Baden, Tel. 893

Jeder Arbeiter soll Bronte trinken!

## P. M. Gräfinger, Rastatt

Teppiche, Läufer, Linoleum, Damen- u. Herrenwäsche

Manufaktur-Waren aller Art,  
Herren- u. Damenkleiderstoffe,  
Ausstattungs-Artikel, Damen-  
Kinder- u. Herren-Konfektion,  
Große Auswahl. Billige Preise

„Kallinich“, höchste Qualitäts-Zigaretten  
in den Konsum-Preislagen.  
Kallinich-Zigaretten-Fabrik, Rastatt (Baden)

VERLANGEN SIE

# HAID & NEU

NÄHMASCHINEN

UNÜBERTROFFEN AN  
LEISTUNGSFÄHIGKEIT  
und  
ELEGANZ  
der  
MÖBELAUSSTATTUNGEN



NÄHEN  
STICKEN  
STOPFEN



IN KARLSRUHE  
nur bei  
AUG. NEUESÜSS  
KRIEGSSTRASSE 74  
erhältlich

## Theodor Baumgartner

Lichtenthaler-  
straße 33 **Baden-Baden** Fernsprecher  
Nr. 476  
Spezial-Geschäft für elektrische Installationen.  
Zweiggeschäft **Baden-Oos**, Bahnhofstr.

Reserviert

## Otto Stoll Karlsruhe

Kaiserplatz  
Spezialgeschäft für den Haushalt  
Aluminium — Emaille — Holz — Blechwaren  
Gasherde — Kohlenherde — kombinierte Herde  
Haushaltungsmaschinen — Volksbadewannen

## Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H.

Telefon 4624 Lauterbergstr. Telefon 4625  
bezw. durch die angeschlossenen  
80 Milchhändler

**MILCH**

ist das bekömmlichste, nahrhafteste, billigste und gesündeste Volksnahrungsmittel.

Milch von nur einwandfreier Beschaffenheit erhalten Sie von der

**Yoghurt**

verlängert Dein Leben (nach Prof. Dr. E. Metschnikoff).

Ein stets frisches, tadelloses und gleichmäßiges Produkt erhalten Sie von der



Aus den Vororten

Müppurr. Auf die morgen Donnerstags, abends halb 9 Uhr, im...

Sport

40jähriges Stiftungsfest der 1. Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887

Auf dem schöngelegenen Sportplatz im Wildpark beging über...

ein Abkommen zustande gekommen, nachdem Russland während 62...

Zusammentreffen Tschitscherins mit Stresemann

Baden-Baden, 8. Juni. (Zuntendienst.) Amtlich wird...

Ueber die Unterredung der beiden Staatsmänner in Baden...

Von der Arbeitskonferenz in Genf

Genf, 7. Juni. In der Arbeitskonferenz richtete heute nachmittag...

Der chinesische Vertreter auf der Arbeitskonferenz

Genf, 7. Juni. In der heutigen Vollversammlung der Arbeitskonferenz...

Zur Regierungskrise in Sachsen

Dresden, 7. Juni. Die Rücktrittsgelände der fünf den drei...

Französisches Kriegsgericht

Metz, 7. Juni. Das Kriegsgericht von Nancy hat nach vierstündiger...

Potsdams fahnen

Berlin, 7. Juni. In der Verwaltungstreuefrage, die zwischen...

Potsdam wegen der Weigerung des Potsdamer Oberbürgermeisters...

Ein Dreieck in China?

Peking, 6. Juni. (Havas.) Wie vom Hauptquartier des Generals...

Der deutsche Städtetag gegen die Erhöhung der Postgebühren

Berlin, 7. Juni. Der Deutsche Städtetag wendet sich in einer...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: „Bolpone, oder der Tanz ums Geld“. Von 7.30 bis 10 Uhr.

Briefkasten der Redaktion

H. Oberrombach. Es gibt zwei Arten der staatlichen Versicherung...

M. Fr. Scheibelpflug, Enaerstraße 10. Nr. 5000, Rühlheim. Für nach dem 15. Juni 1922 beimbezählte...

Elektrische Einrichtung und Miete. 1. Der reichsherrliche Grundbesitz...

Bei 5 u. mehr Zeilen 50 Pf. die Zeile

Vereinsanzeiger

Bei 5 u. mehr Zeilen 50 Pf. die Zeile

Karlsruhe.

Lassalla. Zu der heute Mittwoch abend 8 Uhr im „Grünwald“...

Naturfreunde. Donnerstag, 9. ds., abends 8 Uhr, Besuch des...

Freie Turnerschaft. Beteiligung am Sonntag den 12. Juni...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Chorleiter: Georg Schöllin o. Prehgehilfe Dramaturg: Fritz, Postamtliche, Witt...

Letzte Nachrichten

Russisch-französisches Schuldenabkommen

Paris, 8. Juni. (Zuntendienst.) Zwischen der französischen...

Advertisement for Greiling-Juwel, featuring a large stylized logo and text: 'Wir fertigen nur drei Marken an: Greiling-Juwel, Auslese, Schwarz-Weiß. Vorteile für den Raucher: Unser Betrieb wurde rationalisiert...' and a portrait of a man.

TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ

# EXTRA-PREISE

von Mittwoch den 8. bis einschl. Mittwoch den 15. Juni

## Waschstoffe

- Crépon uni, in schönen Kleiderfarben . . . . . 68 J
- Waschmusselin in reicher Auswahl u. guten Quali- 45 J
- Voile ca. 100 cm breit, in schönen Kleiderfarben u. reich- 75 J
- Kunstseide . . . . . 1,25 95 J
- bedruckt, in reicher Auswahl, in ge- 1,25 95 J
- schmückvollen Mustern . . . . . 1,90 1,45
- Voile ca. 115 cm breit, in Qualität, in 20 verschied. Farben 1,75
- Neuhelt für Straßenkleider, uni u. 1,90
- karier, in geschmackvoller Ausf. 1,90
- in Ausführung, das beliebte Straßenkleid, 1,90
- in eleganter Ausmusterung . . . . . 2,50 2,25
- ca. 130 cm breit, wasch- 2,45
- bar, in aparter Ausfühg. 2,45
- ca. 100 cm breit, in Kleiderware, in mod. 2,90
- Ausmusterung . . . . . 2,45
- Crépe Goufré ca. 100 cm breit, in sparten Karo- 3,45
- stellungen, waschbar . . . . .

## Kleiderstoffe

- Wollmusselin in reicher Auswahl . . . . . 2,25 1,75
- Composé reine Wolle, uni u. karier, sehr preiswert. 2,25
- 130 cm breit, reine Wolle, in reicher 3,90
- Auswahl . . . . .
- Rips-Popeline 100 cm breit, reine Wolle, elfenbein 3,90
- Popeline 100 cm breit, reine Wolle, elfenbein 3,90
- 130 cm breit, reine Wolle, in schönen Pastellfarben, das 4,75
- beliebte Straßenkleid . . . . .
- Kasha-Bordüre 130 cm breit, in sparten Ausführungen 5,75
- Rips prima Qualität . . . . . 7,50 6,75
- Kostümstoff 130 cm breit, in schönem engl. Geschmack 6,90
- Kasha 130 cm breit, prima Qual., der elegante Reismantel 7,90
- 140 cm, reine Wolle, gestreift, prima 9,75
- Qualität, für Herrenkleider . . . . .

## Seidenstoffe

- Bembergseide gestreift, 1 Sportbus, u. Oberhemden 1,90
- Rohseide bedruckt, ca. 80 cm breit, aparte Dessins, 3,45
- ca. 100 cm breit, 4,45 3,95
- Ottomane faconne ca. 100 cm breit, prima Strapazierware, für Mantel . . . . . 3,90
- Taffet 85 cm breit, uni, reine Seide, für Sträußen- u. Nach- 5,75
- mittagskleider . . . . .
- Rohseiden-Schotten reine Seide, 100 cm breit, sehr 5,90
- bedruckt, reine Seide, für Kleider 5,90
- Crépe de chine und Besätze . . . . . 6,75
- Reversible elegante Mäntel . . . . . 8,75
- ca. 100 cm breit, 8,75
- Crépe Georgette gemustert, ca. 100 cm breit, reine 8,75
- Seide, das eleg. Sommerkleid 9,75
- Cortiska-Velour Neuheit für Westen u. Jumperkleid, 9,75
- 100 cm breit, das mod. Gewebe für Straßen- 9,80
- und Nachmittagskleider . . . . .

## Wasch-Stoffe

- Hemden- und Sportflanel Mtr. 85 J 75 J 55 J 45 J
- Hemdenzeфир gestreift und uni, Mtr. 1,25 85 J 65 J 50 J
- Hemdenzeфир karier u. gestreift, Mtr. 2,25 1,85 1,50
- Dirndzeфир . . . . . Mtr. 1,25 90 J 65 J
- Kleiderkrepp, karier, . . . . . Mtr. 75 J
- Pulloverstoff großes Sortiment . . . . . Mtr. 85 J 85 J
- Hauskleiderstoff schwarz-weiß karier ca. 80cmbr. 65 J
- Kleiderzeugie ca. 90 cm breit . . . . . Mtr. 1,45 95 J
- Kleiderdruck . . . . . Mtr. 95 J 85 J 65 J
- Schürzenstoff bunt bedruckt . . . . . Mtr. 1,25 95 J 75 J
- Schürzenstoff ca. 115/118 cm br. Mtr. 1,35 1,10 95 J 85 J
- Knaben-Anzugsstoffe, Regatta u. Cadett Mtr. 1,85 95 J

Manchester und Cord für Hosen und Anzüge Mtr. 3.50 2.95 2.25

## Baumwollwaren

- Rohnessel ca. 78/80 cm breit Mtr. 75 J 55 J 45 J 25 J
- Hemdenstoff ca. 80 cm breit . . . . . Mtr. 65 J 52 J 40 J
- Cretonne für Leib- und Bettwäsche ca. 90 cm breit Mtr. 1,10 85 J 65 J
- Renforcé für gute Leibwäsche ca. 90 cm breit Mtr. 1,25 1,15 95 J 75 J
- Hemdentuch in zarten Pastellfarb., ca. 80 cm br. Mtr. 95 J
- Makotuch weiß, 80 cm breit . . . . . Mtr. 1,10 95 J 75 J 68 J
- Makobattist feinfarbig, ca. 80 cm breit Mtr. 1,65 1,25
- Panama für Blusen u. Hemden, weiß Mtr. 1,40 1,25 95 J
- Windelflanel . . . . . Mtr. 75 J 68 J 58 J
- Bettendamast gestreift, ca. 130 cm breit Mtr. 1,75 1,50 1,10
- Bettendamast gebäumt, ca. 130 cm br. Mtr. 2,75 2,25 1,85 1,35

Makodamast allerfeinste Qualität ca. 130 cm breit Mtr. 5,50 4,75 3,50

- Bettendamast mit farbigen Streifen (blau, gold, fraise, 2,10
- rosa) ca. 130 cm breit, Mtr. 2,50
- Roh-Baumwolltuch ca. 150 cm breit, für Bettücher, starke Qualität 1,25
- Hautuch für Bettücher, ca. 150 cm br. Mtr. 1,90 1,50 1,35
- Halbleinen für Bettücher, seit Jahren eingeführte 1,70
- Qualitäten, ca. 150 cm br. Mtr. 2,50 2,25 1,95
- Halbleinen mit allmählich verst. Mitte, f. Unterbett- 2,80
- tücher, ca. 180 cm br. Mtr. 3,40 ca. 150 cm br. Mtr. 3,10
- Cretonne und Linon f. Oberbettücher, ca. 150 cm 1,65
- Bettkattune ca. 130 cm breit Mtr. 1,35 1,50 1,25
- ca. 80 cm breit Mtr. 95 J 85 J 65 J
- Inlett echtrot, ca. 130 cm breit Mtr. 2,90 2,25 1,95
- ca. 80 cm breit Mtr. 1,75 1,50 1,25

## Tischwäsche

- Serviette ca. 60x60 cm . . . . . St. 75 J 58 J
- Serviette Reineinen, ca. 60x60 cm . . . . . St. 95 J
- Tischtuch Reineinen, ca. 130x160 cm . . . . . St. 4,90
- Tischtuch Reineinen Jacqu., geblickt, 130/160 . . . . . St. 6,90
- H'leinen Jacqu.-Tischzeug Stern- und Blumenmuster 150x250 130x225 130x160 110x150 130x180 60x60
- St. 9,50 7,25 5,25 4,50 4,35 9,0 J

## Gartendecken

- Druckdecken licht- und waschecht . . . . . St. 55 J
- Druckdecken 130x160 130x180
- licht- und waschecht . . . . . St. 4,95 3,95
- Künstlerdruckdecken licht- und waschecht 130x160 130x180 80x80
- St. 5,90 4,95 2,95 1,45
- Tischdecken 130x150 120x120 110x110
- bunt gewebt . . . . . St. 3,75 2,95 1,95
- Deckenstoff ca. 120/130 cm breit, Mtr. 8,75 2,25 1,95 1,45

## Staub-, Wisch- u. Handtücher

- Topflappen . . . . . St. 12 J
- Staubtücher . . . . . 3 St. 48 J 30 J
- Spültücher u. Netztücher . . . . . 3 Stück 68 J 48 J
- Wischtücher karier, h'lein, gestamt u. geb., 6 St. 95 J
- Wischtücher karier, h'lein, gestamt u. geb., 6 St. 1,95 1,55
- Gläsertücher karier, r'leinen, gestamt u. geb., 6 St. 3,50
- Küchenhandtücher dunkel . . . . . 6 St. 3,25 2,75 2,25
- Küchenhandtücher Gerstenk., weiß, mit rot. Rand, 6 Stück 4,25 2,75 1,95
- Zimmerhandtücher Dreif., weiß . . . . . 6 St. 4,25 3,25 2,75
- Zimmerhandtücher h'lein, Jacquard 6 St. 6,95 4,95 3,95
- Zimmerhandtücher r'leinen Jacquard, 6 Stück 8,50 7,25

## Frottierhandtücher

- Weiss mit rotem Rand . . . . . Stück 95 J 68 J
- Weiss mit farbigen Streifen . . . . . St. 1,15 1,00
- Weiss Jacquard mit buntem Rand 50/100, St. 1,65 1,45

**Verkehrsverein Karlsruhe e.V.**  
Einladung zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung  
auf Mittwoch, den 22. Juni ds. Jrs., abends 6 Uhr in das "Hotel National", Kriegsstraße 90  
Tages-Ordnung:  
1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts  
2. Annahme der Jahresrechnung  
3. Genehmigung des Voranschlags und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge  
4. Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge  
5. Freigewählter in den Ausschuß  
6. Sonstiges  
Anträge zu Punkt 4 sind 8 Tage vor der Versammlung, d. h. bis spätestens Mittwoch, den 15. Juni ds. Jrs. mit Begründung dem Vorstand schriftlich einzureichen.  
Karlsruhe, den 7. Juni 1927. 5011  
Der geschäftsleitende Vorstand.

**Öffentliche Versteigerung**  
Donnerstag, 9., und Freitag, 10. Juni, jeweils 10 und 1/3 Uhr beginnend, verfertige ich i. A. des Konturverwalters Herrn Carl Vogel hier im Lokal Schillerstraße 82 aus einer Konturmappe eine größere Partie Zigaretten u. Zigarren  
**Pfeifentabak, Zigarren und Zigaretten**  
Herner: 1 Heinenen Kassenkauf (Kaltform), 1 Schreibmaschine, 1 Feuerlöcher (Blitzschutz) und einen Büro-Bandabstich. Diese Sachen werden Freitag 1/3 Uhr ausgesetzt.  
Hesch, Beidiger öffentlicher Versteigerer, Goethestraße 18 / Telefon 2725

**Motorrad** Lege, Zucht- und 730  
Geräte, 3 Gänge, guter Kaffeekegel  
Säufer, für gut ergr., vers. a. Art. lief. gut u. steuert bis 1928, hat ab- mit Recht. grat-  
zugeben, Feuerstein, z. Palantstraße 26. L. Hellmuth Unterschlipf Bd.

**Farben, Öle, Lacke**  
alles strichfertig, vorteilhaft  
kaufen Sie immer im Farben- und Lack-Spezialgeschäft  
**Ludwig Beideck**  
Wilhelmstr. 4 (bei der Baumeisterstr.)

**Saufmädels**  
14-16 Jahre alt, findet Beschäftigung, Fr. Wilhelm Hartmann, Zigarrenfabrik, Weichenstraße 35.

**Welt-Kino**  
Kaiserstraße 133  
Auf vielseitigen Wunsch nochmals  
**Panzerkreuzer POTEMKIN**  
ab heute  
nur bis einschließl. Montag  
-  
Beiprogramm

**Tagung der Reichsverbände akademisch gebildeter Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen in Karlsruhe.**  
Freitag, den 10. Juni 1927 1/10 Uhr vorm. im Rathausaal  
Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Litt-Lepzig:  
**Vom Bildungsplan und der Kunsterziehung**  
Vortrag d. Museumsdirektors Dr. Hartlaub-Mannheim: Impressionismus, Expressionismus und neue Sachlichkeit in ihrer Wirkung auf die Kunsterziehung  
6 Uhr nachm. im chem. Hörsaal der Techn. Hochschule  
Lichtbildervortrag des Studienrats F. Lindemann-Lepzig: Geschmack im Alltag  
**Ausstellung von Schülerarbeiten**  
aus deutschen und österreichischen höheren Lehranstalten im Orangeriegebäude, Hans Thomastraße  
Geöffnet: Samstag, den 11. Juni, von 2-7 Uhr nachm.  
Sonntag, den 12., von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.  
Montag, den 13., von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.  
Eintritt für sämtliche Veranstaltungen frei!

**Protokoll**  
des  
**Parteitages in Kiel**  
Preis ungefähr 3 bis 3,50 Mk.  
Bestellungen an die  
**Volksbuchhandlung Karlsruhe**  
Waldstraße 28, Tel. 7022.

**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, 8. Juni 1927  
\* 8.25, 2 1/2 - 9.00, 201 - 300 und 3. 2.-Gr.  
**Bolpone**  
oder  
**Der Tanzums Geld**  
von Ben Jonson  
In Szene gesetzt von Felix Baumbach  
Bolpone Herz  
Rosca Dahlen  
Boltore Brüder  
Gorbaccio von der Erndt  
Gorbino Floreie  
Gene Bolpone  
Colomba Albrecht  
Canina Clement  
Nichter Böder  
Oberster Gemmecke  
Ebtire Graf  
Diener Weidner  
Rehner  
Böber  
Scholtz  
Weidner  
Gerichtsdienner Weidner

Wulfang 7 1/2 Uhr  
Ende nach 10 1/4 Uhr  
L. Sperrlich 5.-Kart.  
Donnerstag, 9. Juni 1927  
Gastspiel Albert u. Elise  
Sahermann: Nora oder  
Ein Puppenheim  
Freitag, 10. Juni 1927  
Coeur-Dame  
Hercant: Francinelli

**Zu vermieten:**  
in Karlsruhe  
schöner  
**Laden**  
in bester Lage, besonders  
geeignet für Fleischer-, Gut-  
Beikwaren-Geschäfte, An-  
nahmeketten von Wasch-  
maschinen und Fräsegeräten  
u. s. w. mit Nr. 4978  
an das Volksfreundbüro.

**Sozialdem. Partei Durlach.**  
Am Freitag, den 10. Juni, verschied unser langjähriges Parteimitglied  
**Friedrich Mannherz**  
Gastwirt zur Blume  
wobon wir unsere Parteiangehörigen  
getreu in Kenntnis setzen.  
Die Beerdigung findet heute Mitt-  
woch nachmittags 3 Uhr statt. Wir bitten  
um zahlreiche Beteiligung. 750  
Der Vorstand.

**Sängerbund „Vorwärts“**  
Karlsruhe  
**Todes-Anzeige.**  
Wir legen unsere wertigen Mitglieder  
getreu in Kenntnis, daß unser lang-  
jähriges Mitglied  
Herr  
**Friedrich Mannherz**  
Gastwirt  
verstorben ist.  
Die Beerdigung findet heute nach-  
mittags 6 Uhr von der Friedrichs-  
Durlach aus statt. 752  
Um zahlreiche Beteiligung wird ge-  
beten.  
Die Beerdigung.

**Zu vermieten:**  
in Karlsruhe  
stets vorrätig  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137**

**Freundliche Maniarde**  
von solchem Arbeiter  
geholt. Gest. Offerten  
unter Nr. 5020 an das  
Volksfreundbüro.

**Arbeitsvergebung.**  
Zum Umbau der Ställe  
7 und 8 der Gottesacker  
Kaserne zu einer Bau-  
werkerherberge u. einem  
Erdabflosskanal  
sind nachstehende Arbeiten  
zu vergeben:  
1. Grab-, Maurer- und  
Betonarbeiten  
2. Zimmerarbeiten  
3. Fleischerarbeiten  
4. Dachdeckerarbeiten  
(Schieferdach)  
5. Glaserarbeiten  
6. Malerarbeiten  
7. Plattenbelag  
8. Schreinerarbeiten  
9. Schloßerarbeiten  
10. Maler- u. Färbear-  
beiten.  
Arbeitskräfte können beim  
Häufigsten Sachbauamt,  
Reppelstr. 10/12, Zimmer  
Nr. 15 abgeholt werden.  
Die Angebote sind bis  
Mittwoch, den 15. Juni  
vormittags 10 Uhr  
einzureichen.  
Karlsruhe, 7. Juni 1927.  
Stadt. Hochbauamt.

**Pfannkuch**  
Selbst-  
geschmittenes  
**Delikatess-  
Sauerkraut**  
Weingärtung  
Bd. 12  
Gut durchwacht,  
bayer.  
Krautfleisch  
ohne Rippen  
Bd. 1.60  
**Pfannkuch**